

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

135 (22.3.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Stiefel- und Lammstraße, Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
An Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Fig.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8seitige Nummern 5 Fig.
Größere Nummern 10 Fig.
Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Fig.,
die Kellensache 70 Fig.

Eigentum und Verlag von
K. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Ulrich Reihner und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwilling-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 135.

Karlsruhe, Samstag den 22. März 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Der Oster-Feiertag wegen erscheint die nächste Nummer der „Badischen Presse“ am Dienstag mittag.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 134 umfasst 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 135 umfasst 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 24; zusammen 32 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Fröhliche Othello (mit Abbildung). — Osterbräuche aus aller Welt. Othello (illustriert). — Die „Auserlesenen“. — Die zwei Oster-eier. — Ein Riesen-Ostereier.

Das neue französische Kabinett.

(Zel. Bericht.)

Paris, 22. März. Einer Blättermeldung zufolge hatte der Volksgesundheitsrat der radikal-sozialistischen Partei noch gestern die Deputierten Charles Dumont und Massé aufgefordert, gleich anderen Mitgliedern der Partei das Anerbieten Barthous, in das Kabinett einzutreten, abzulehnen; die beiden hätten sich jedoch nicht veranlaßt gesehen, dieser Aufforderung zu entsprechen, worauf der Volksgesundheitsrat durch besondere Vertreter ihnen einen in der Angelegenheit der Militärverlage und der Wahlreform von ihm gefaßten Beschlus Antrag zu stellen ließ.

Die Presse, die das neue Kabinett als ein Verlegenheitsministerium behandelt, äußert sich im allgemeinen mit keiner allzu großen Begeisterung.

Der rechtsstehende „Figaro“ meint: „Es wäre Unrecht, über die neuen Männer sofort ein Urteil zu fällen. Sie zeigen jedenfalls viel guten Willen und Mut, indem sie für eine notwendigerweise beschränkte Zeit unter dem Vorherrschen eines Mannes von hoher Intelligenz und Beredsamkeit an einem Werke der Reorganisation und Beruhigung mitarbeiten wollen. Es sind brave Leute mit bescheidenen Hoffnungen, welche den Beweis für ihr gegenseitiges Entgegenkommen und ihre vollste Redlichkeit liefern, indem sie uns helfen wollen, über eine Brücke hinüber zu gelangen, welche einzustürzen drohte. Es wäre Unrecht, sie zu tadeln, und viel zu früh, sie zu bewundern. Warten wir ihre Taten ab.“

Der konservative „Gaulois“ meint: Es ist wieder einmal eines jener Ministerien der republikanischen Konzentration, die wir dank dem auf dem letzten Versailler Kongreß besiegten Radikalismus für immer begraben wähten; aber da es vielleicht das einzige Mittel war, um in diesem Augenblick in der Kammer eine Mehrheit für die dreijährige Dienstzeit zu finden, so wollen wir annehmen, daß Präsident Poincaré diesen Gedanken seiner eigenen Politik unterordnete.“

Die nationalische „Libre Parole“ sagt: „Barthou hat mit Recht erklärt, daß die dreijährige Dienstzeit und eine die Vertretung der Minderheiten verbürgende Wahlreform die hauptsächlichsten Punkte seines Programmes bilden werden. Warum hat er dann Mitarbeiter gesucht, die von diesen notwendigen Reformen nichts wissen wollen?“

Die von Gründungen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht (60. Fortsetzung.)

Der Baron sah, daß er für Dagmar einmal wieder „erst ledigt“ war. So wandte er sich denn Claire zu, die immer noch von dem Grafen ausschließlich in Anspruch genommen wurde. Und auch als man endlich vom Tisch aufstand, wich der Graf nicht von ihrer Seite: „Machen Sie, daß Sie fortkommen, Baron!“ rief er dem zu, als er sich ihnen näherte. „Sie haben Ihre Braut später so lange, wie Sie leben, da können Sie mir Claire die paar Tage, die sie hier ist, ruhig gönnen. Unterhaltungen zu dritt — wenn zwei davon ineinander verliebt oder miteinander verlobt sind — haben für mich keinen besonderen Reiz. Sehen Sie sich nur getrotzt zu meinen Damen, und überlassen Sie mir dafür Ihre Dame.“

„Aber Herr Graf — seien Sie vorsichtig.“ flüsterte der Baron ihm zu. „Sie zeigen Ihre Schwärmerie für Claire doch zu deutlich. Heute, am ersten Abend, dürfen Sie sich noch nicht verraten.“

„Ja werd' mich hüten.“ rief der ganz erschrocken, „und Sie brauchen auch nichts zu fürchten. Meine Frau ist zwar auf ihre Menschenkenntnis sehr stolz, aber sie hat trotzdem in dieser Hinsicht ein solches Kindergemüt bewahrt, daß sie gar nicht auf den Gedanken kommt, hier könnte etwas nicht stimmen. Aber besser ist immer besser: geht euch mal einen Fuß, natürlich nur auf die Stirn — sonst könnte Hans am Ende doch eifersüchtig werden.“

Der Baron sah ein, er mußte wirklich einmal seine Rolle als Bräutigam spielen. So legte er denn jetzt leicht seinen Arm um Claires Schultern.

Alle sahen, wie Claire errötete, wie ihre Wangen glühten und wie sie verlegen und verwirrt den Blick zu Boden senkte.

Die „Autorität“ schreibt: „Wie lange wird das Kabinett Barthou dauern? Zu Ostern geboren, wird es wahrscheinlich schon zu Pfingsten gestorben sein.“

Weniger pessimistisch ist schon die „Lanterne“, die schreibt: „Einige unserer Parteifreunde sind uns die Gewähr dafür, daß das Ministerium echt republikanische Arbeit leistet. Männer wie Rastier, Dumon, Klotz und Masse werden an feiner reaktionären Politik teilnehmen.“

„Evènement“ meint: Die Aufgabe des Ministeriums ist schwierig und verwickelt. Die Republikaner werden nichts tun, die Schwierigkeiten noch zu vermehren. Sie werden dem Ministerium auf seinem Wege der Vermittlung folgen, den es einschlagen gedenkt.“

Direkt beleidigend wird „Solo“, der schreibt: Augenblicklich verlangt die öffentliche Meinung Männer und keine Neulinge. Wenn man Frankreich zu einer Stunde, wo die nationale Ehre auf dem Spiele steht, Barthou anbietet, so heißt das von der Geduld des Volkes etwas zu viel verlangt.“

Schützeneligier.

Mp. Berlin, 21. März. Ein Munitionsfachmann und mehrfacher Feldzugsteilnehmer schreibt uns:

Die beste Feuerwaffe ist wertlos, wenn der Schießbedarf mangelt. Ein Infanterist ohne Patronen gleicht einem Reiter ohne Pferd. Die Gefahr des sich Verschleißens, des vorzeitigen Aufbrauchens der mitgeführten und schwer zu ersetzenden Munition, ist bei den neuerzeitlichen, durchweg eine hohe Feuergewindigkeit zulassenden Gewehren besonders groß. Schematische Bestimmungen, so las früher bei uns heute noch in der französischen Armee eingeführte Anlagen der zu verwendenden Patronenzahl, bleiben in der Aufregung des wirklichen Kampfes wirkungslos. Einzig und allein eine gründliche, nachhaltig wirkende Friedensausbildung und die Erziehung des Mannes zum selbständig denkenden und selbstständig handelnden Schützen vermag der Gefahr des Verschleißens zu steuern.

Daneben spielt naturgemäß die Höhe der mitgeführten Munitionsmenge eine wichtige Rolle. Die bezüglichen Zahlen weisen bei den großen kontinentalen Heeren nicht unerhebliche Verschiedenheiten auf. Zum Verständnis der folgenden Angaben sei vorausgeschickt, daß ein Teil der Munition vom Manne in den Patronentaschen und im Tornister getragen wird — Taschenmunition. Ein anderer Teil wird auf mit Pferden bespannten, leicht beweglichen Fahrzeugen, die sich dauernd bei der Truppe befinden, den Kompanie-Patronenwagen, bei der Gefechtsbagage nachgeführt. Der Inhalt dieser Fahrzeuge soll, soweit möglich, vor Beginn des Gefechts auf die Mannschaften verteilt und vorläufig im Brotbeutel, Rock- oder Hosentaschen untergebracht werden. Endlich sind bewegliche Munitionsréservoirs — bei uns im Armeekorps die Infanterie-Munitionskolonnen — vorhanden, die sich aus den Etappen-Munitionskolonnen und Munitionswepots ergänzen, die ihrerseits durch aus der Heimat kommende Munitionszüge wieder gefüllt werden.

Der deutsche Infanterist trägt selbst 150 Patronen im Gesamtgewicht von rund 3,8 Kilogramm; die vier Kompanie-Patronenwagen des Bataillons enthalten, die Kompanie zu 200 Gewehren angenommen, für jedes Gewehr rund 80 Patro-

nen; die Infanterie-Munitionskolonnen weitere 150. Beim Eintritt in das Gefecht sind somit für das Gewehr 230 Patronen verfügbar, zu denen später noch 150 kommen, so daß für die Schlacht mit insgesamt 380 Patronen für jedes Gewehr bestimmt gerechnet werden kann. Da nun den Toten und Verwundeten die Munition abgenommen wird, erhöht sich für die Weiterkämpfenden die Summe bis auf 400 bis 450 Patronen eine Zahl, die, gute Feuerdisziplin vorausgesetzt, unter nicht allzu schwierigen Verhältnissen für die Durchführung des Angriffs ausreichend erscheint. In der von langer Hand vorbereiteten Verteidigung liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Bereitstellung und Erlass des Schießbedarfes natürlich ungleich günstiger.

In der österreichisch-ungarischen Armee beträgt die Taschenmunition 120 Patronen; auf den Kompanie-Patronenwagen werden für jedes Gewehr 48, in den Munitionskolonnen 75 nachgeschafft; im ganzen sind demnach 245 Patronen verfügbar. Der italienische Infanterist trägt 162 Patronen (das Mehr gegenüber Deutschland ergibt sich aus dem kleineren Kaliber: 6,5 gegen 7,9 mm), der Bataillons-Patronenwagen enthält 24 Munitionskolonnen 85 Patronen, sodas im ganzen für jedes Gewehr 271 Patronen vorhanden sind.

In Frankreich ist die Taschenmunition von 120 auf 88 herabgesetzt worden, zweifellos eine Folge des Umstandes, daß in dem Bestreben, es Deutschland in Bezug auf die Zahl der Truppen gleich zu tun, jeder irgendwie Taugliche eingestellt, dadurch aber auch die körperliche Leistungsfähigkeit der Masse herabgesetzt wird. Der Ausfall an Munition mußte durch Vermehrung der Truppenfahrzeuge gedeckt werden. Nur die Infanterie der Armeekorps an der Ostgrenze (6., 7. und 20.) sowie sämtliche Jägerbataillone tragen 120 Patronen. Mit der Gefechtsbagage werden 60, in den Munitionskolonnen 110 Patronen für jedes Gewehr mitgeführt, sodas insgesamt 312 (bei den Grenztruppen 344) Patronen verfügbar sind.

Der russische Infanterist trägt 120 Patronen. Die Patronentarren des Regiments enthalten 66, die Munitionskolonnen 245 Patronen für das Gewehr. Im ganzen sollen somit für den einzelnen Mann 431 Patronen, die höchste Zahl in den in Betracht gezogenen Armeen, auf dem Schlachtfeld vorhanden sein.

Badische Chronik.

1. Mannheim, 22. März. Der seit langer Zeit schwer kranke 35 Jahre alte verheiratete Wagenführer Markus Götz von Waldmühlbach (Amt Mosbach), wohnhaft hier, schnitt sich am Gründonnerstag mittags zwischen 12 und 1 Uhr in seiner Wohnung mit einem Rasiermesser den Hals durch. Der Tod trat sofort ein. — Nach einem kleinen Zwist mit ihrem Ehemann erhängte sich gestern vormittag in ihrer Wohnung die 29 Jahre alte Ehefrau des Glaschleifers Paul Eichberger aus Ludwigschafen. Die Ursache des Streits war ein ganz geringfügiger Anlaß. Die etwas eigenfremde Frau sah die Sache allzu tragisch auf.

n. Heidelberg, 21. März. Die deutsche Reiseorganisation wird am 10., 11. und 12. Juni ds. Jrs. hier ihre Jahresversammlung abhalten. Der Reiseorganisation gehören über 5000 ländliche Genossenschaften mit über eine halbe Million Mitglieder an. Man erwartet eine Beteiligung von etwa 2000 Personen aus allen Teilen des Deutschen Reiches.

Unterdessen plauderte die Gräfin mit Claire und sie gefiel ihr immer besser.

Augenblicklich waren die beiden bei einem sehr heißen Thema angelangt: Claire hatte auf Befragen erzählt, daß sie Hans auf Gesellschaften kennen gelernt und sogar verschiedentlich mit ihm getanzt habe. Auch wäre er neulich mit ihren Eltern und mit ihr zumessen der Gast des Barons gewesen.

„Und hat Ihnen mein Hans gefallen?“ fragte die Gräfin. Eigentlich war diese Frage ja ganz überflüssig; denn daß ihr Sohn einem jungen Mädchen nicht gefiel, war ausgeschlossen. Claire gab Auskunft, aber so groß auch sonst ihre Berstellungskunst war, — hier versagte sie doch! Ueber Hans, über ihren „einzigen süßen Hans“ so gleichgültig zu sprechen, als handle es sich um einen Menschen, mit dem sie nur ein paar mal flüchtig in Berührung gekommen sei, — das ging denn doch über ihre Kraft! Sie wurde verlegen und verwirrt und suchte das Gespräch auf ein anderes Thema zu lenken.

„Das also war es!“ Die Gräfin war glücklich. Sie hatte eine neue Entdeckung gemacht, einen neuen Beweis ihrer großen Menschenkenntnis erhalten! Claire liebte Hans! Sie hatte ihn wenigstens geliebt, ihn angeschwärmt, wie wohl alle ihre Freundinnen; sie hatte sich von ihm den Hof machen lassen, mit ihm geflirt und sich bei der Gelegenheit vielleicht wirklich in Hans verliebt, in diesen leichtsinnigen, tollsten Hans, der allen jungen Damen den Hof machte, weil er das seiner Stellung als Kavallerieoffizier schuldig zu sein glaubte! Sein eigenes Herz war kühl und kalt geblieben — er hatte gar nichts von dem gewußt, was seine Lippen sprachen, — aber sie hatte ihren Namen und ihre Vermögenslage hatte einsehen müssen, daß jeder ernste Gedanke an Hans ein Wahnsinn sei, so war die Liebe zu ihm doch nicht ganz in ihr erloschen.

Das also war es! Sie hatte sich mit dem Baron verlobt, vielleicht aus einem Gefühl warmer Freundschaft heraus, vielleicht auf Drängen der

„So sieht keine glückliche Braut aus.“ sagte sich die Gräfin. „Sollte sie dem Baron nicht nur aus Liebe ihr Jawort gegeben haben — vielleicht mehr aus Wunsch der Eltern hin als aus eigenem Empfinden? Das sollte mir für beide leid tun. — Jemand etwas scheint mir da nicht zu stimmen, das ist mir schon vorher aufgefallen. Der Baron ist merkwürdig kalt und leidenschaftlos; allerdings ist er ja auch an Jahren sehr viel älter als Claire. Sie empfindet seine Zurückhaltung sicher, und das macht sie so verzagt. Armes Kind, sie tut mir leid, sie ist so hübsch! Schade, jammerlich, daß sie nicht adelig ist.“

„Wollen Sie sich nicht etwas zu mir setzen, liebe Claire?“ rief die Gräfin, als sie ihren alten Platz am Kamin eingenommen hatte. Und mit einer einladenden Handbewegung hat sie Claire zu sich.

Wie die Gräfin, so hatten auch Dagmar und Marianne das Brautpaar nicht aus den Augen gelassen. Marianne war viel zu harmlos, um auf irgend einen bösen Gedanken zu kommen; aber wie ihre Mutter, so wurde auch Dagmar den Argwohn nicht los, daß zwischen dem Baron und Claire irgend etwas nicht in Ordnung sei. Er war Claire gegenüber, wenn auch nicht gerade verlegen, doch etwas unsicher in seinem Auftreten; er sprach nur wenig mit ihr, und dann versuchte er, seiner Stimme einen warmen, zärtlichen Klang zu geben, der sehr gezwungen erschien. Warum hatten die beiden sich miteinander verlobt? Nur eine leidenschaftliche, glühende Liebe hätte diesen schnellen, gänzlich überraschenden Schritt erklären können. Und doch schien gerade diese Liebe zu fehlen. Vielleicht hatten Claire andere Gründe veranlaßt, ihm die Hand zu reichen. Vielleicht lockte sie der Gedanke, Frau Baronin zu werden, — was konnte da nicht alles mitgesprochen haben!

Und immer wieder mußte sie an die Worte denken, die er vorher gesagt hatte. Was sollten die jetzt noch, da er verlobt war — ?

Sie fand keine Antwort darauf.

Heidelberg, 22. März. Eine eigenartige Erscheinung konnte laut „H. Tgl.“ gestern abend gegen 10 Uhr von hier aus in der Gegend Mannheim-Ludwigshafen beobachtet werden. Gaste, welche um diese Zeit auf der Wolkentur weilten, wollen in der genannten Richtung ein rötliches Licht von bedeutendem Umfange wahrgenommen haben. Das Licht war nur etwa eine Viertelstunde lang zu sehen und verschwand dann in nordwestlicher Richtung. Eine Täuschung soll bei dieser Erscheinung, für die wir bisher Anhaltspunkte nicht finden konnten, wie versichert wird, ausgeschlossen sein.

Weinheim, 21. März. Im Anschluß an die seit Jahresfrist in umfangreicher Weise vollzogene Erweiterung des hiesigen Güterbahnhofs ist von der Verwaltung der Main-Neckarbahn geplant, auch den hiesigen Personen-Bahnhof bedeutend zu vergrößern und vollständig umzugestalten. Zu diesem Zwecke hat der badische Eisenbahnminister ein dem Bahnhofsgebäude gegenüberliegendes größeres Bau- und Hotelbesitzer Heinrich Ehet käuflich erworben, um dem Bannhofsgebäude nach das Stationsgebäude dorthin zu verlegen.

Wiesbaden, 21. März. Die diesjährige **Vanderversammlung der badischen Matrosen** findet in der Amistadt Wühl statt. Die Zeit ist noch nicht festgesetzt.

St. Adern, 21. März. Der **Mittelbad. Musikverband** veranstaltete im Hotel zum „Nasen“ eine Gesamtkonferenz, die unter dem Vorsitz des Herrn Gaupräsidenten Gust. Kapp einen harmonischen Verlauf nahm. Zur Beratung stand das am 22. Juni d. Js. zur Feier des 60jährigen Bestehens der Stadtapelle Adern stattfindende Musikfest. Als Preisrichter wurden die Herren Königl. Musikdirektor a. D. Walter Kuhnmann und Großh. Hofmusikler Karl Zahn gewonnen. Mit dem Preisrichter wird ein Preisdirigieren für die dem Verband angehörigen Dirigenten verbunden.

Freiburg, 22. März. Die **städtische elektrische Straßenbahn** legte im Jahre 1912 nach dem soeben erschienenen Jahresbericht im ganzen 1 615 463 (im Vorjahr 1 518 007) Wagenkilometer zurück. Die Zahl der Fahrgäste betrug 7 264 900 gegen 6 788 600 im Jahre 1911. Die Einnahmen betragen 700 734 (gegen 664 625). Die höchste Tageseinnahme brachte der 4. August mit 4258 Mk., die niedrigste der 30. Januar mit 1251 Mk. Während des Jahr 1911 für die Straßenbahn einen Reingewinn von 17 844 Mk. ergab, wurde 1912 ein Ueberschuß nicht erzielt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. März.

Zum Feste. Oftern feiern wir wieder, Oftern, das Aufbruchsfest des Geistes und der Natur, das Frühlingsfest. Nach langer Winternacht, nach düsterregnerischen Tagen strahlt wieder wärmende Sonne vom klaren Himmel herab, leuchtet hinein ins menschliche Herz und entzündet auch hier die goldenen Flammen freudiger Hoffnung, neuen Lebens. „Nun muß sich alles, alles wenden!“ So wie die Natur sich verjüngt und auferstand in neuer Pracht, so soll auch des Menschen Geist und unser Wünschen und Hoffen stets herrlich verjüngt wiederkehren, wie der Frühling aus der Asche. Die beglückende und ewige Zuversicht dieser Worte vermögen wir nie besser und schöner zu spüren als zu Oftern, dem Auferstehungsfeste, wo des Schöpfers allmächtiges und allgütiges Walten uns in jedem Knospenbaum, in jeder blühenden Blume, jedem jung erübnenden Grashalm gar deutlich offenbart wird. Der Geist steigt, muß steigen und nur im Edlen und im Wahren liegt das Heil... liegt unseres Herzens frühliches Oftern!

Der Einzug des Frühlings in den Stadtpark. Wenn in unserem Stadtpark die Tische und Stühle, die den Winter über einer gründlichen Reinigung und „farbigen“ Auffrischung unterzogen wurden wieder an die gewohnten Plätze gebracht werden, wenn die Boote und Gondeln wieder in die blaugrünen Fluten des Stadtparksees eingesetzt werden, dann weiß man, daß die Winterstürme dem Wonnemond gewichen sind, dann hält der Frühling seinen Einzug in den Stadtpark. Und das ist in diesen Tagen geschehen. Allerdings außer den weiß schimmernden Tischen und Stühlen und den neuverputzten Booten ist noch nicht allzu viel vom Frühling im Stadtpark zu sehen. Wohl sprechen auf einzelnen Rasenflächen die verschiedenfarbigen Anemoneblumen, wohl haben sich die Weidenbäume mit einem leichten grünen Schleier überzogen, einzelne Kirschen- und Pflaumenbäume und Sträucher ihren vollen Blütenprunk angelegt, aber vollständig ist das Frühlingsfestkleid unseres Stadtparks noch nicht. Dagegen weiß das Pflanzenhaus unseres Stadtparks zurzeit eine selten schöne Blumenpracht auf. Herr Ries, unser rühriger Gartendirektor, hat seine schönsten Pflanzlinge aus den verschiedenen Treibhäusern zusammengestellt, und sie hier zur allgemeinen Bewunderung ausgestellt. Gleich am Eingang des Pflanzenhauses, in dem kleinen Vorraum, wird der Besucher überrascht von zahlreichen farbenprächtigen Cinerarien, von duftenden, blendend weißen Fliederbalden. Und wie der Anfang, so ist die ganze Flucht des Gewächshauses. Außer den prächtigen Palmen, die man hier in den seltensten Arten zu sehen bekommt, findet man hier die schönsten, blühenden Kinder des Frühlings. Duftende Rosen in Rot, Gelb und Weiß, Alpenveilchen, Primeln,

Altern. Sie hatte sich mit einem anderen verlobt, während sie ihren Sohn noch liebte. Wie war es nur möglich, daß sie nicht gleich darauf gekommen war? Das erklärte ja alles! Die Ehen und die Verlegenheit, mit der sie den Eltern ihres Hans gegenübertrat, die warme Freundschaft, die sie gleich für Alexa, seine Schwester empfand, die Zurückhaltung, die sie hier im Haus, in dem sie sich in kühnen Träumen vielleicht sogar selbst als Tochter gesehen haben mochte, zur Schau trug.

„Ich werde Hans morgen sehr energisch schreiben und ihm erklären, daß er bitter unrecht tut, so in der Welt herumzuflirren! Das ist seines Namens unwürdig; er kann da ein Unheil anrichten, das er vielleicht eines Tages vor seinem eigenen Gewissen nicht verantworten kann!“

Claire tat ihr aufrichtig leid. Für die Mutter war es ganz selbstverständlich, daß Claire ihren Hans leidenschaftlich geliebt hatte; denn nach ihrer Meinung konnte niemand ihrem Sohne begegnen, ohne sofort sein Herz an ihn zu verlieren. Und daß es Claire ebenso ergangen war, machte ihr das hübsche, junge Mädchen noch sympathischer, und sie empfand aufrichtiges Mitleid mit ihr.

„Nun muß als Mutter an ihr gutzumachen versuchen, was Hans, wenn auch unbeabsichtigt, an ihr sündigte! Die Schuld hat er aber doch in erster Linie; dann daß jedes junge Mädchen den Wunsch und den Ehrgeiz hat, seine Frau zu werden, ist selbstverständlich. Hans muß in Zukunft viel vorsichtiger werden, sonst sagt er vielleicht einmal irgend ein unüberlegtes Wort, bei dem ein anderes junges Mädchen, das weniger vornehm denkt, als diese schöne Claire, ihn leicht festhalten kann! Und dann wäre der Eklat fertig.“

Und zu dem Mitleid und der Teilnahme, die sie dem schönen Mädchen entgegenbrachte, gesellte sich auch noch das Gefühl der Dankbarkeit, daß sie freiwillig auf Hans verzichtete, daß sie nun jedem Gedanken, ihn für immer zu verlieren,

zarte Orchideen, herrlichen Flieder, Cinerarien und Azaleen in allen nur denkbaren Farben. Fürwahr ein wunderbares Bild. Der Besuch des Pflanzenhauses im Stadtpark kann darum nur empfohlen werden.

Bermittlung landwirtschaftlicher Grundstücke und Gebäude. Seit 1. März d. J. hat die Badische Landwirtschaftskammer eine Vermittlungsstelle für den An- und Verkauf landwirtschaftlicher Güter ins Leben gerufen. Sie führt zu diesem Zweck ein Verzeichnis über die bei ihr zum Verkauf oder zur Pachtung angemeldeten Gutswirtschaften und Grundstücke, bezw. Kauf- oder Pachtgesuche, sowie über die Namen der Kauf- oder Pachtlichhaber. Außerdem ist die Landwirtschaftskammer bereit, das Zustandekommen von An- und Verkäufen bezw. Pachtungen durch Uebernahme von Verschätzungen und sonstige Beratung gegen Erstattung der Auslagen zu fördern. Im übrigen ist die Vermittlung eine unentgeltliche und vertrauliche.

Erweiterung des Sprechkreises. Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbeschränkten Sprecherkreis mit: Eßgen, Gsell (Gruppe Antwerpen). Gesprächsgebühr: je 3 Mark.

Die Gesangsabteilung des Arbeiterbildungsvereins macht morgen Sonntag eine zweitägige Sängerfahrt nach Stuttgart zum Besuch des dortigen Brudervereins, der sein 50jähriges Jubiläum begeht.

Der diesjährige Verbandstag des badischen Gastwirts-Verbands findet vom 26. bis 28. Mai in Billingen statt. — In letzter Zeit wurden neue **Wirtvereine** gegründet in **Adelsheim, Wosbach, Hornberg und Erberg.**

Die Paradenmusik fällt am Ostermontag wegen der Hoftrauer um den König von Griechenland aus.

Konzert Rosa Schüller-Ethofer. Das für den 26. ds. Mts. im Museumaal angelegte Abschiedskonzert der Hofopernsängerin Frau Rosa Schüller-Ethofer wird, abgesehen von der Persönlichkeit der beliebtesten Künstlerin, für die Besucher noch besonders interessant sein durch die in das Programm aufgenommenen Werke zweier bisher in Karlsruhe noch kaum bekannter Komponisten, den höchst eigenartigen Liebern von Fritz Fied und den in Wien schon zu großer Beliebtheit gelangten Gesängen des Gaaber Tondichters Josef Marx. Die Reichhaltigkeit des außerordentlich geschmackvoll zusammengestellten Programms dürfte alle Wünsche befriedigen. Der Gatte der Konzertsängerin, Herr Eduard Schüller, allen Theaterbesuchern durch seine frühere Tätigkeit am hiesigen Hoftheater bestens bekannt, wird mehrere Lieder von Strauß und Schillings singen und auch der vorzügliche Pianist Professor Angelo Kesslhoglu aus Stuttgart hat eine der wirkungsvollsten Klavierkompositionen für seinen Solololet gewählt, nämlich die C-Dur-Fantastik von Schumann. Herr Professor Kesslhoglu ist von einem früheren Konzert Rosa Schüller-Ethofers, sowie durch das vorjährige Konzert mit Marie Moutz, bei uns bestens eingeführt. Die uns vorliegenden Kritiken loben durchweg die ideale Art seiner Klavierbegleitung, die höchst künstlerischen pianistischen Sololeistungen des bedeutenden Pianisten. Der Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. hat bereits begonnen.

Noch glücklich abgelaufen. Gestern abend 5 Uhr spielten einige Kinder im Schloßgarten am See hinter dem Großh. Residenzschloß. Beim Füttern der Fische fiel ein etwa sieben Jahre alter Knabe in den See und wäre ertrunken, wenn nicht auf die Hilferufe ein Spaziergänger herbeigeeilt wäre und den Knaben herausgezogen hätte.

Zur Karlsruhe'ger Zeppelin-Katastrophe.

Karlsruhe, 22. März. Am gestrigen Karfreitag war der Exerzierplatz wieder das Ziel vieler Tausende, die die Reste des Militärluftschiffes „Ersatz 3. 1.“ sehen wollten. Das Meiste war schon sorgeschafft und nun ruhte die Arbeit ganz. Nur die dreieckigen Gerippe des Luftschiffes und einige größere Bruchstücke waren noch zu sehen. Die Ueberreste des ganzen Exerzierplatzes wurde strengstens aufrecht erhalten und wird auch heute noch durchgesehen. Wie nachträglich bekannt wird, fand am Mittwoch nachmittags nach 3 Uhr eine Frau von Eßlingenweier bei der Beschäftigung in den Reben ein Telegramm, welches vom Luftschiff „Ersatz 3. 1.“ herabgeworfen wurde, worin gesagt war, daß man in Karlsruhe eine Notlandung vornehmen müsse und dazu 250 Mann benötige. Der Finder dieses Telegramms soll es auf der nächsten Post abgeben. Die Frau hatte es auf der Postfiliale Eßlingenweier zur Weiterbeförderung abgegeben.

Vermischtes.

A. Triest, 22. März. (Tel.) Die Villa des Erzherzogs Ludwig Salvator bei Muggia wurde von Dieben heimlich durchdrungen durch das Dachfenster der Villa ein. Alle Schränke und Kästen wurden erbrochen, Kostbarkeiten, Silberbestecke usw. durcheinander geworfen. Der Schaden ließ sich bisher nicht feststellen. Die Diebe sind unbekannt. Erzherzog Ludwig Salvator hält sich gegenwärtig in Spanien auf.

Newport, 22. März. (Tel.) Bei dem gestrigen Sturm sind mehr als 60 Personen getötet und über 200 verletzt worden. Die Frühernte ist vernichtet.

aufgegeben und dadurch ihm und den Seinen große Unannehmlichkeiten erspart hatte! —

So zog sie denn plötzlich Claire an sich und küßte sie — nicht, wie sie sonst zu küssen pflegte, auf die Stirn, sondern auf den Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Badische Namen in der Handels- und Kriegsmarine. Mit der fortschreitenden Vergrößerung der Handels- und Kriegsmarine und mit dem stets zunehmenden Anteil Badens am Weltverkehr begegnen uns badische Namen als Bezeichnung für Schiffe immer häufiger. Die Hamburg-Amerika-Linie besitzt nicht weniger als 5 Dampfer, die badische Namen tragen. Es sind dies: „Badenia“, „Brisgavia“, „Karlsruhe“, „Mannheim“ und „Schwarzwald“; ein noch im Bau befindlicher Dampfer wird als sechster mit „Baden“ getauft werden. In der Kriegsmarine ist der badische Name seit längerer Zeit durch das Linien Schiff „Jäger“ vertreten, neuerdings ist der Kreuzer „Karlsruhe“ hinzugezogen. Auffallend ist, daß der Norddeutsche Lloyd außer den Schiffen „Neckar“ und „Rhein“ keine Dampfer besitzt, dessen Namen an Baden erinnern könnten. Ein Dampfer „Heidelberg“ wurde vor einiger Zeit ohne Erlaubnis der Schiffsliste gestrichen. Dagegen hat der Norddeutsche Lloyd eine ganze Anzahl anderer süddeutscher Bezeichnungen, wie „Prinz Ludwig“, „Prinz-Regent Luitpold“, „Erlangen“, „Würzburg“, „Eßgen“, „Franken“, „Schwaben“, „Hessen“, „Rothringen“, „Tübingen“ und „Sigmaringen“. Es wäre zu wünschen, daß auch der Norddeutsche Lloyd entsprechend seiner geschäftlichen Beziehungen zu Baden bei Neubenennung von Schiffen Baden gebührend berücksichtigt.

König Alfons in einer Zeitungsredaktion. König Alfons ist auf dem besten Wege, einer der populärsten Herrscher zu werden. In diesen Tagen hat er das neue Riesengebäude der Madrider Zeitung „El Imparcial“ besichtigt, was in ganz Spanien nicht wenig Aufsehen erregt hat. Mit regem Interesse hat er die einzelnen Abteilungen in Augenschein genommen und auch von einem kleinen Witz, den er bei der Besichtigung der Redaktionsräume gemacht hat, nicht erlitten.

Entschädigungsgesellschaft jüdischer Arbeitgeber.

München, 21. März. Am 13. März 1913 fand in München die ordentliche Hauptversammlung der Entschädigungsgesellschaft jüdischer Arbeitgeber unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Dr. Böttcher statt. Dem vom Geschäftsführer Herrn Egnatius Dr. Kubio erstatteten Jahresberichte war zu entnehmen, daß die Gesellschaft sich in erfreulicher Fortentwicklung befindet. Die Prämieneinnahmen sowie die Zahl der Mitglieder sind seit 1910 um ungefähr das Doppelte gestiegen; der Reservefonds beträgt über 500 Mark pro Mitglied, ein Betrag, dessen Höhe von keiner anderen Gesellschaft auch nur annähernd erreicht wird. Die Gesellschaft ist bei dem Verein Deutscher Arbeitgeberverbände rüdergestellt, welcher in diesem Jahre über 225 000 Mark an Entschädigungen ausbezahlt hat. Die neuen Satzungen der Entschädigungsgesellschaft süddeutscher Arbeitgeber haben eine Klasse II geschaffen, welche für 1000 Mark Jahresbeitrag nur 1 Mark Prämie zu entrichten hat; von dieser neuen Einrichtung ist ein weiterer erheblicher Aufschwung der Gesellschaft zu erwarten. In den Ausschuß der Klasse I wurden folgende Herren gewählt: Kommerzienrat Kroher-Staudach, Konrad Dr. Sebald-Rürnberg, Dr. Böttcher-Böding, Direktor Eppner-München, Fabrikbesitzer Königsberger-München; die Wahlen für den Ausschuß der Klasse II finden erst zu einem späteren Termine statt.

Das Urteil im Prozeß Sattler.

Berlin, 22. März. (Tel.) In dem seit dem 7. Januar vor der 10. Strafkammer des Berliner Landgerichts verhandelten Prozeß gegen den Animerbankier Otto Sattler und seine Helfershelfer wurde heute das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt:

Sattler wegen Betruges, Vergehens gegen das Börsengesetz, Erpreßung und Kontursvergehens unter Anrechnung der vom Schwurgericht über ihn verhängten Strafe von 3 Jahren Gefängnis zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe unter Anrechnung von 8 Monaten Unterjuchungshaft. Außerdem wurde Sattler wegen Stempelvergehens in 45 Fällen zu insgesamt 79 620 Mark Geldstrafe verurteilt. In weiteren hundert Fällen wegen Uebertretung des Stempelgesetzes war Verjährung eingetreten.

Von den Mitangeklagten wurden verurteilt: **Bruchhoff** wegen Stempelvergehens zu 525 Mark Geldstrafe, **v. Lott** wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe, **Marquardt** wegen Unterschlagung und Beihilfe zum Betrug zu 3 Wochen Gefängnis, **Seinide** wegen Beihilfe zu 3 Monaten Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten wurden mangels Beweisen freigesprochen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 21. März. Wie der Hanja-Bund auf Grund zuverlässiger Nachrichten mitteilt, kommen **Kohlensteuern**, sowie **Dividenden- und Kottierungsabgaben**, ferner **Quittungssteuern** für die Deckung der neuen Ausgaben nicht in Frage.

Wiesbaden, 22. März. Der Prinz von Wales ist heute vormittags 10 Uhr im Kraftwagen nach Darmstadt abgereist. Die Fahrt geht zunächst nach Frankfurt a. M. Der Aufenthalt des Prinzen in Darmstadt ist bis Montag festgesetzt.

Relevements in jüdischen Generalkommandosstellen.

Stuttgart, 22. März. Der bisherige kommandierende General des 13. Armeekorps, Herzog Albrecht von Württemberg, ist zum Generalinspekteur der 6. (bisherigen 1.) Armeedivision ernannt worden. Zum kommandierenden General des 8. Armeekorps ist der bisherige kommandierende General der 15. Armeekorps in Straßburg i. El., preussischer General der Infanterie von Kabele ernannt worden. General von Fabel war in Karlsruhe Kommandeur der 28. Division vom 10. April 1906 bis 13. Januar 1910, wo seine Berufung nach Straßburg erfolgte.

Straßburg i. El., 22. März. Zum Nachfolger des kommandierenden Generals des 16. Armeekorps von Fabel wurde Generalkommandant von Deimling (29. Division) in Freiburg, über dessen Lebensgang wir vor kurzem anlässlich seines gestrigen 60. Geburtstags ausführlich berichteten, ernannt. — Dem Gouverneur von Straßburg, General von Egloffstein, den man bekanntlich für den „Straßburger Alarm“ verantwortlich macht, wurde, seinem Gesuch entsprechend, der Abschied bewilligt und zu seinem Nachfolger Generalkommandant von Cheshardt (19. Division) in Hannover ernannt.

Metz, 22. März. Der kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Britzsch und

also sind die Maschinen, mit denen die Politiker zermalmt werden, ist der Ausdruck, den er beim Anblick der Riesentationsmaschinen getan hat. Zum Schluß hat ein Wahl den König und den Redaktionsstab vereint, wobei Alfons XIII. die Bedeutung der Presse in einer kleinen Ansprache gewürdigt hat.

Im Kampfe gegen das Verbrechen. Das leider noch immer nicht gestülpte Automobilverbrechen in Hennigsdorf bei Berlin, dem das Pünzliche Ehepaar in so grauamiger Weise zum Opfer fiel, hat — wie zu erwarten stand — sehr schnelle Nachahmung gefunden. Von überall her meldete der Draht Anschläge ähnlicher Art, und selbst die allergrößte Wachsamkeit der gefährdeten Automobilisten wird ähnliche Verbrechen nicht zu verhindern wissen. Daß sich angesichts dieser Tatsache der Automobilisten eine gewisse Unruhe und Nervosität bemächtigt hat, ist menschlich erklärlich. Parallels damit geht — das ist das Erstaunliche dabei — der erfundenen Geist des Menschen, der nicht eher ruht, als bis ein geeignetes Abwehramittel diesen Zustand der Unruhe, der sich inzwischen bereits trübenhaft auf die Automobilindustrie übertragen hat, verdrängt. Nun kommt die interessante Meldung, daß es dem bekannten Flugzeugtechniker Ingenieur Grawert, Berlin, gelungen ist, einen Apparat zu erfinden, der sich ähnlich einer Säge, ellipsenförmig um den Wagen legt und vorn in eine torpedohähnliche Spitze ausläuft. Mit der Kraft des anfahrenen Autos werden dadurch alle Drahtbindernisse glatt durchschnitten. Wie wertvoll diese Erfindung ist, geht schon daraus hervor, daß Herr Grawert seine Erfindung dem Polizeipräsidenten von Berlin, Herrn von Jagow, Herrn Oberregierungsrat Hoppe und einer Reihe von Kriminalkommissaren vorstellte, die sich alle äußerst anerkennend über die Erfindung aussprachen. Auch eine Reihe anderer Behörden, Klubs und prominenter Persönlichkeiten interessieren sich lebhaft für die Angelegenheit. Herr Grawert wird seine Erfindung, der man in Sachverständigenkreisen allgemein eine große Zukunft voraussagt, bereits kurz nach Ostern auf einer Chaussee in der Nähe von Steglitz praktisch durchführen. Zu diesem Zwecke ist dem Erfinder von einem bekannten Berliner Automobilisten dessen schwerer Benzwagen zur Verfügung gestellt worden. Man darf der Weiterentwicklung der Dinge daher mit Spannung entgegen sehen.

Gaston, ist mit dem 1. April zum Inspektor der 1. Armee-Inspektion in Danzig ernannt worden.

hd München, 22. März. (Bris.-Tel.) Prinz Leopold von Bayern ist von seinem Posten als Generalinspektor entlassen und Prinz Rupprecht dazu ernannt worden.

Änderungen bei den Armee-Inspektionen.

— Berlin, 22. März. Das heutige Armee- und Verwaltungsblatt veröffentlicht einen Kaiserlichen Erlaß an das Kriegsministerium über die Änderungen in der Bezeichnung und Zusammenfassung der Armee-Inspektionen.

Der ersten (bisher ersten) Armee-Inspektion in Danzig: das 1., 2., 17. und 20. Armeekorps; der zweiten (bisher 7.) Armee-Inspektion Berlin: die Gardekorps; das 6. Armeekorps und außerdem das 12. (1. Königlich sächsische) und 19. (2. Königlich sächsische) Armeekorps; der dritten (bisher 3.) Armee-Inspektion Hannover das 5., 7., 9. und 10. Armeekorps; der vierten Armee-Inspektion München: das 3., ferner das 1., 2. und 3. Königlich bayerische Armeekorps; der 5. (bisher 5.) Armee-Inspektion Karlsruhe das 8., 14. und 15. Armeekorps; der 6. (bisher 3.) Armee-Inspektion Stuttgart das 4., 11. und außerdem das 13. (Königlich württembergische) Armeekorps und der 7. (bisherigen 7.) Armee-Inspektion Saarbrücken das 16., 18. und 21. Armeekorps.

Geheimes Vorlage und Dedungsfrage.

— Berlin, 22. März. In der abgelaufenen Woche haben die zuständigen Bundesratsausschüsse die Wehrvorlage erledigt und die Beratung der Vorlage zu deren Dedung so rasch gefördert, daß ihr Abschluß unmittelbar bevorsteht.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Die Kämpfe bei Tschataldja.

— Konstantinopel, 21. März. Nach privaten Informationen hat die türkische Flotte durch Geschützfeuer den rechten Flügel der Armee vor Tschataldja unterstützt, von dem ein Teil durch überlegene bulgarische Streitkräfte an der Küste bei Kaditsoj angegriffen worden war.

Der Kreuzer „Samidje“.

— Wien, 21. März. Ein Augenzeuge schildert in der „Neuen Fr. Presse“ den gelungenen Angriff der „Samidje“. Danach waren am 11. März, spät abends, die fünf ersten Transportdampfer von San Giovanni di Medua eingetroffen und hatten auf der Rede Anker geworfen.

Um Stutari.

— Wien, 22. März. Zum bevorstehenden Sturm auf Stutari erzählt die „Südslawische Korrespondenz“ aus dem montenegrinischen Hauptquartier: Der König führt den Oberbefehl über die Belagerungsarmee, welche insgesamt 52 000 Mann beträgt.

Zum österreichisch-montenegrinischen Konflikt.

— Wien, 22. März. Wie das offiziöse „Fremdenblatt“ meldet, erklärte König Nikolaus von Montenegro in der Antwort auf die Vorstellungen Österreich-Ungarns wegen des Bombardements von Stutari, er bedauere, daß die Beschießung in der Stadt so viel Schaden anrichtete.

Die Blätter fordern übereinstimmend, daß die Schritte...

Die Blätter fordern übereinstimmend, daß die Schritte Österreich-Ungarns in dieser Streitfrage auf das nachdrücklichste und raschesten erfolgen, um eine in jeder Hinsicht ausreichende Genugtuung sicher zu stellen.

hd Rom, 21. März. Nach Meldungen hiesiger Blätter ist der Osterurlaub den italienischen Marinesoldaten entzogen worden.

Neue österreichisch-russische Vermittlungen?

P. C. London, 22. März. (Meldung der Press-Centrale.) Hier liegen äußerst besorgniserregende Nachrichten über die österreichisch-russische Beziehungen vor.

Zum Tode des Königs von Griechenland.

— Berlin, 22. März. Wie wir hören, wird der Kaiser bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den König der Hellenen durch den Prinzen Heinrich von Preußen vertreten sein.

Handel und Verkehr.

— Mannheim, 22. März. (Tel.) In der Sitzung des Aufsichtsrats der Ludwigsbahn wurde beschlossen, für 1912 wiederum eine Dividende von 10% wie im Vorjahre bei am 25. April stattfindenden Generalversammlung in Vorschlag zu bringen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

Stammisch „Hirsch“ in Rintheim. Es wurden abgehoben das: Durlacher Tor 1875, Ettlinger Tor 1873, Alte Ruppurer Tor 1852, Nühburger Tor 1874 (die Tor-Häuschen bestehen noch), Karlstor 1873 (die Tor-Häuschen 1912), Linkenheimer Tor (Ludwigstor) 1875 (die Tor-Häuschen bestehen noch).

M. S. hier. Sie wenden sich in Ihrer Angelegenheit am besten an einen Spezialisten. (457)

P. M. hier. Das hiesige Säuglingsheim nimmt Privatpfliegerinnen an. Wenden Sie sich an den Geschäftsführer der Abt. VI des Bab. Frauenvereins, Herrn Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser. (419)

P. Z. hier. Ihr Vater soll sich in seiner Pensionsangelegenheit an die Direktion der Pfälzer Bahnen in Ludwigshafen wenden. (444)

M. A. Eine formgültig in England geschlossene Ehe hat auch in Deutschland Geltung. Schwierigkeiten können nur eintreten bei Regelung wesentlicher deutscher Eheverhältnisse (z. B. mangelnder Genehmigung der gesetzlichen Vertreter bei Eheumwidmung, Unterlassung der Ehe der Verwandten, Ehebrecher) und dann die nachmalige Eheschließung oder die Einholung der Befreiung beim Ehebruch der Ehebrecher notwendig machen.

M. K. hier. Gegen die ungerechtfertigte und unbegründete Klage haben Sie den Antrag auf Abweisung; an der Klage selber können Sie den Kläger nicht hindern.

D. S. in Remsb. Die Stadtverwaltung kann für den durch die Kanalisation und die teilweise Straßensperrung verteuerten Umzug nicht in Anspruch genommen werden. (430)

J. D. Die Herstellungsstellen sind vertragsmäßig ohne Rücksicht auf die Mietsdauer und die Abnutzung zu zahlen.

S. B. hier. Der Vermieter steht in seinem Rechtsverhältnis zum Untermieter. Wegen des Mietzins hat sich der Vermieter an den Mieter zu halten und nicht an den Untermieter.

Straub. Ihre Anfrage wird erst bei Namensnennung beantwortet, namenslose Anfragen wandern in den Papierkorb. (378a)

S. S. Bei möblierten Zimmern mit monatlicher Mietzahlung ohne nähere Vereinbarung über die Kündigung findet die gesetzliche Monatskündigung statt, die spätestens am fünfzehnten eines Monats auf den Schluß desselben erklärt werden muß.

K. A. Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, ist die Siedlung in Genf ein Privatunternehmen. Von derartigen Privatunternehmen können wir Näheres nur durch Anfragen bei den Stadtverwaltungen erfahren.

M. Sch. Pöbburg. Sie sehen sich wegen Ihrer Anfrage am besten mit Ihrem Apotheker oder mit der „Internationalen Apotheke“ Karlsruhe in Verbindung. (348)

A. K. Wersch. Das Denkmal vor der Mälerschule in der Hoffstraße stellt Wilhelm Lübke, den bekannten Kunsthistoriker dar, der als Direktor der hiesigen Galerie in Karlsruhe gestorben ist.

H. P. in S. Wenden Sie sich an das hiesige Wfründerhaus, Stefanienstraße 98. (413)

M. M. Anaben und Mädchen, die nach den Bestimmungen des bis 1910 in Geltung gebliebenen Schulgesetzes in die Volksschule eingetreten sind, werden aus demselben auf Ostern des Jahres entlassen in dem sie bis zum 30. Juni das 14. Lebensjahr vollenden. (Ostern 1914). (362)

F. G. Klein, es werden nur Sterbegelder gezahlt und Hebammen-befähige geleistet. (430)

U. in W. Aufgrund der Sterbfallsanzeigen hat das Ortsgericht zu untersuchen, ob wegen Beteiligung minderjähriger oder abwesender oder geschäftsunfähiger Erben Sicherungsmaßnahmen am Nachlaß erforderlich sind.

im Einzelfall geboten sein. In anderen Fällen ist eine Nachlassnahme und Schätzung unstatthaft.

A. F. in B. Die Mutter kann ihr Kind an sich nehmen, wenn ihr nicht die elterliche Gewalt über dasselbe entzogen ist.

E. B. in K. In Österreich wird von den Meistern, Werkführern ein sogenanntes Verwendungszeugnis verlangt, ohne das Sie auch bei der Leitung einer Zentrale nicht als Werkführer tätig sein können.

A. M. Beim Rücktritt von der Verlobung sind die beiderseitigen Geschenke zurückzugeben.

A. W. Der Mann muß zahlen; die Bestellung des Stoffs erfolgte wie andere Anschaffungen mit Genehmigung der Eltern.

S. Sch. in B. In Preußen werden wohl Anwärter mit badischer Staatsangehörigkeit für den mittleren Zoll- oder Steuereinsatz angenommen.

J. F. in Etl. Zur Einschlagung der bezeichneten Laufbahn ist das Zeugnis für die Oberprima erforderlich.

Luftschiffahrt. Sie wenden sich wohl am besten direkt an das Luftschiff-Bataillon in Eßln oder Berlin, von wo Sie entsprechende Auskunft erhalten werden. (421)

Auswärtige Todesfälle.

- Vorheim: Albrecht Hoffmann, Metzger, im 71. Lebensjahre. Friedrich Albig, Schuhmachermeister, nahezu 69 J. alt. Endingen: August Helbing, Zimmermeister, alt 59 1/2 Jahre. Freiburg: Michael Graf, Sesselmacher. — Wilhelm Morlok, Mechaniker, im 20. Lebensjahre. Bingen: Friedrich Vogel, alt 58 Jahre. Deggingen: Joseph Köhler, alt 75 Jahre. Wolterdingen: Reinhard Frei senior, Privat, alt 68 Jahre.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Sonntag, den 23. März:

- Café Bauer u. Katscher. 9 Uhr Künstlerkonzert. Festhalle. 4 Uhr Festkonzert der Leibgrenadierkapelle. Fußballklub Frantonia. Zusammenkunft im Klubhaus. Kolosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Kähler Krug. 4 Uhr Künstlerkonzert im kleinen Saal. Männerturnverein. Turnfahrt. Abfahrt 5.45 Uhr. Ruderverein Sturmvogel. Ausflug. Abfahrt 8.04 Uhr.

Montag, den 24. März:

- Seierth. Fußballverein. 3/4 Uhr Spiel. 1 1/2 Uhr Training. Café Bauer u. Katscher. 9 Uhr Künstlerkonzert. Festhalle. 4 Uhr Festkonzert der Leibgrenadierkapelle. Fußballverein. 3/4 Uhr Spiel. Beisammensein im Klubhaus. Fußballklub Frantonia. 2, 3 1/2 Uhr Spiel. Fußballklub Mühlburg. 3 Uhr Spiel. Kolosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Kähler Krug. 4 Uhr Künstlerkonzert im kleinen Saal. Männergesangsverein. 4 Uhr Osterfeier. Festhalle, Durlach. Salamander. 1. A. N. 4 1/2 Uhr Osterfeier mit Tanzunterhaltung. Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 7 Uhr.

Meister-Titel für Direktorinnen und Schneiderinnen.

Hirsch'sche Schneider-Akademie, Berlin O2, Rotes Schloss. Größte Fachlehranstalt der Welt. Gegr. 1859. Ueber 8000 Schüler ausgebildet.

Engros. Julius Strauß, Karlsruhe. En detail. Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, alle Arten Bekleidungsgegenstände, Herren- und Damenkleidung, Schuhe, Hüte, etc.

Zahn-Grème KALODONT Mundwasser

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Vetter der Forschungsreisenden. Der Iocher von einer erloschenen Sahara-Expedition zurückgekehrte Wiener Orientalist Otto S. Wrbauer hat an die bekannte Liebig-Gesellschaft, die seine Expedition mit Fleisch-Ertrag ausgestattet hatte, einen längeren Brief gerichtet, dem wir folgenden interessanten Abschnitt entnehmen: „Liebig war uns — besonders der letzten drei Monate im Feldlager von Derna — ein wahrer Retter in der Not. Bei den entsetzlichen Verpflegungsverhältnissen, die sogar für alte Koranmänner bereits die Grenzen des Erträglichsten überschritten, unter denen wir in der Gheraia infolge des Krieges lebten, waren die Liebig'schen Konserven uns allen eine unerschöpfliche Wohlthat, sowohl den deutschen Offizieren, den österreichischen und auch den türkischen Offizieren, denen ich mich zu bedanken habe. Und nicht zum wenigsten auch den Türken, denen ich mich zu bedanken habe.“

Osterklänge.

Von Alfred Reigner (Karlsruhe).

(Unberecht. Nachdr. verb.)

Festtagsstille ringsum... Leise nur kippelt der Wind, raunt den lahnen Sträucher eine frohe Botschaft zu: die Botschaft vom siegreichen Frühling! Und in das wunderbar lebensvolle Schweigen löst der ernste, feierliche Klang der Osterklänge durch die Lüfte: Verheißung! Auferstehung! Die Botschaft des siegreichen Frühlings!

Die alte und ewig neue Botschaft, die ihren Zauber durch die Jahrhunderte bewährt, sie durchbebt auch uns. Denn menschliche Saiten berührt sie in der Tiefe derer, denen der religiöse Glaube zum Märchen, das Wunder zum poetischen Symbol geworden; im Herzen der Jugend jenen mächtigen Lebenstrieb, der seiner selbst noch nicht bewußt, nach Befähigung ringend, in unbegreiflich haldem Sehnen nach der Schwesterseele sucht; im Herzen der Schaffenden, die in nimmer rastendem Drange nach Erkenntnis streben, den Glauben an die siegreiche Macht des Menschengenies; im Herzen der Mühseligen und Beladenen, wo Mut und Glaube keine Stätte mehr haben, den unerlöschlichen Hoffnungsborn, der wieder, immer wieder uns Kraft gibt, des Daleins Schwere zu tragen.

Glaube, Liebe, Hoffnung! tönt das Ostergeklänge. Glaube, Liebe, Hoffnung, die drei Grundgedanken des Christentums — welche hohe Kulturmission haben sie erfüllt: welche eine Quelle des Trostes und der Glückseligkeit sind sie der Menschheit gewesen! Denn der Menschheit Sehnen und Streben will Unendlichkeit. Die Himmelsstöne, die die totbringende Schale den Lippen des Faust entzogen, sie geben ihm den Leben zurück, damit er das Leben in all seinen Höhen und Tiefen ausfülle, um schließlich im Vorgefühl eines höchsten Glückes den letzten Augenblick zu genießen. Verheißung! ist die Zauberformel, die die Menschheit vorwärts, aufwärts treibt, und darum ist es ein so köstlich Ding um Jugend und Frühling, um die hoffnungsfreudige, lebensbejahende Osterbotschaft.

Lebensbejahend fürwahr! Der Unsterblichkeitsgedanke, getragen von der Unendlichkeitssehnsucht, der zu allen Zeiten den Menschengenies so lebhaft beschäftigte — vom ägyptischen Seelenwanderungsglauben an bis in die Spiritistenkulten des 20. Jahrhunderts — fand seinen erhabensten Ausdruck im Christentum, seine symbolische Verklärung im Ostergeklänge.

Er, der da kam, die künftige Welt zu erlösen, er hat die Krone des ewigen Lebens errungen, und was er getan, das hat er „dem geringsten seiner Brüder“ getan. In seinem Geiste drach ein neuer Menschheitsfrühling an.

Glaube, Liebe, Hoffnung — die drei mächtigsten Faktoren des Gefühlslebens, als Grundprinzipien einer Religion, die ein neues Menschheitsideal verwirklichen sollte! Herrlich klang die Verheißung. Sie ward zur kulturschaffenden Macht und hat, als solche, im Lauf der Jahrhunderte eine hohe Mission erfüllt: der Menschheit hat sie vom Christentum vertieft und ausgebaut, eine Höherentwicklung der Menschheit gezeitigt.

Die siegreiche Macht des Christentums lag im Triumph des Geistes über die Materie. Darin lag die Erlösung des Menschen. Durch die finstere Nacht des Mittelalters, mit ihrem harten Astenkern, mußte der Gang der Entwicklung der Menschheit führen, um sie, unter dem Einfluß der griechischen Schönheitswelt, einer vergeistigten Sinnenfreude wiederzugeben und damit einer individuell-ästhetischen Weltanschauung. Doch der verjüngende Hauch der Renaissance traf nur die Kunstschaffenden und die auf des Lebens Höhen standen. Die große Masse stand weiter unter dem Gebot der Enkapselung, auch, als sie im Zeitalter der Revolutionen, der kirchlichen, politischen und sozialen, zur Förderung ihrer „Menschenrechte“ kam. Der Kriegszuf: „Freiheit! Gleichheit! Brüderlichkeit!“ übertrug die hohe Botschaft von Glaube, Liebe, Hoffnung. Auch er war Verheißung, auch er hat, durch Kampf und Mord hindurch, eine Mission erfüllt, die Menschheit in eine neue Entwicklungsphase hinübergeleitet.

Doch der Abschluß menschlicher Entwicklung ist unabsehbar — der Drang nach vollkommeneren Lebensformen und Bedingungen, die Sehnsucht nach dem „Ideal“ bleibt das Beliehende im Wandel der Zeiten. Und in diese Sehnsucht hinein tönen, mit ernstem, feierlichem Klänge, die Osterklänge — eine Himmelsbotschaft, in die sich ein mächtiger, geheimnisvoller Akkord mischt: der Hinweis auf die göttliche Natur, deren Verjüngung uns Symbol sein soll, nicht nur im religiösen und persönlichen, sondern im weitesten, menschlichen Sinne.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

1. Mannheim, 21. März. Zur Erlangung von Entwürfen für den Ehrenbürgerbrief für Fräulein Anna Reih soll unter den Mannheimer Künstlern, deren Auswahl eine vom Verein der bildenden Künstler und Kunstfreunde in Mannheim angestellte, jedoch nicht auf seinen Mitgliederkreis beschränkte Liste zugrunde liegt, sowie unter den Arbeitstücken des Hochbauamts ein Wettbewerb veranstaltet werden. — Der neue Intendant des Hoftheaters, Herr Direktor Alfred Bernau, wird am 15. April definitiv die Intendantengeschäfte übernehmen. — Eine unter der Leitung des Hofkapellmeisters Bosdanz stehende, an die Hochschule für Musik anzuschließende Opernschule des Großh. Hoftheaters wird unter Zustimmung des Stadtrats errichtet werden. Aus der Budgetposition „für Musikpflege“ wird für die zu entfaltende Propaganda ein Zuschuß gewährt.

Mannheim, 21. März. Die Hauptversammlung des „Reptilienbundes zur Förderung der Naturkenntnis“ findet bekanntlich in diesem Jahre zu Mannheim vom 30. März bis 1. April statt; Ort der Verhandlungen: Hotel Deutscher Hof, C. 2, 16-18. Außer den geschäftlichen Sitzungen werden Vorträge gehalten von Dr. Riem-Berlin, Oberlehrer am Kgl. Recheninstitut über „Die neuesten Versuche, die Entstehung der Weltkörper zu erklären“, von Professor Dr. Goldstein-Darmstadt über „Die moderne Kritik des Darwinismus unter besonderer Berücksichtigung Henri Bergsons“, von Dr. Chr. Vogel, Dozent der Mathematik an der Universität Zürich, „Mitteilungen über das neugefundene Glaubensbekenntnis Replers“. Im Anschluß hieran soll am Dienstag, den 1. April, eine Fahrt nach Karlsruhe stattfinden, wofür Herr Geheimrat Prof. Dr. Lehmann im physikalischen Hörsaal der technischen Hochschule einen Demonstrationsvortrag über „Blitzende Kaskaden“ abhalten wird. Hierzu ist Anmeldung notwendig; zu den übrigen Vorträgen sind Gäste willkommen.

Säckingen, 20. März. Ausgrabungen eines römischen Kastells finden gegenwärtig gegenüber von Badisch-Mallbach dicht am Schweizer Rheinufer statt. Es handelt sich hier wohl um eine jener Befestigungen, welche Kaiser Valentinian seit 369 zum Schutze der römischen Grenze gegen die Alamannen aufzuführen ließ. Die auf etwa zwei Meter bloßgelegten Grundmauern sind zwei Meter stark, und hat der quadratische Innenraum eine Seitenlänge von je jetzt fünf Meter. Die Fundamente sind teilweise mit Findlingen und Kalksteinen gut geschichtet hergestellt, besonders die Ecken mit starken Blöcken verbunden.

Strasbourg i. El., 21. März. Die Stadt Strasbourg i. E. veranlaßt vom 31. Mai bis 2. Juni ein drei Abende umfassendes Musikfest größeren Stils. Zur Aufführung gelangen große Chor- und Orchesterwerke. Die Verhandlungen mit bedeutenden Dirigenten und Solisten stehen vor dem Abschluß.

DT. Berlin, 22. März. (Tel.) Hermann Nissen hat die Präsidentschaft der Deutschen Bühnengenossenschaft nach fast einstimmig erfolgter Wahl wieder angenommen. Wie der „Deutsche Telegraph“ erfährt, ist der Zustand des erkrankten Präsidenten, der zurzeit in Santa Margherita weilt, sehr befriedigend.

26. Konzert des Bach-Vereins Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. März. Im allgemeinen hält man jetzt die „Matthäuspassion“, um ihrer mystisch-epischen und lyrischen Elemente willen, für die künstlerischste der Passionsmusik Jos. Seb. Bachs. Hört man aber wieder einmal die gefühlsfrühe dramatische „Johannespassion“, so scheint der prinzipielle Vorzug ihrer berühmten Schwester nicht durchaus gerechtfertigt, denn auf der Höhe des herrlichen, im leidenschaftlich-unmittelbaren Ausdruck nicht zu übertreffenden Eingangschores „Herr unser Herrscher“ spielen sich die Schilderung und die Handlung der Passion in wärmeren, glühenderen, fast mächtig man sagen orientalischeren Farben ab als die auf dem Hintergrund der beruhigteren, wenn auch tieferen Tönung der „Matthäuspassion“. Diese ist die musikalisch-reifere, jene die schlagkräftigere und schlankere.

Da über die Geschichte und den Inhalt der „Johannespassion“ an dieser Stelle schon von herüberer Seite alles Wissenswerte gesagt worden ist, so können wir uns gleich der geistigen Auffassung zuwenden, die einen erhebenden und harmonischen Verlauf nahm. Schade war es, daß sich die Musik so spröde zeigte. In dem Chor und den Solisten viel Mühe und gewiß auch Aufregung bereitere. Wenn dennoch der Genuß als ein außerordentlicher bezeichnet werden kann, so darf man dies in erster Linie der Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, deren das schwierige Werk von allen Mitwirkenden teilhaftig wurde, zuschreiben. Sehr schön waren die Chöre herausgearbeitet, sowohl die Themen wie die Durchführungen plastisch und sinnfällig; alle Stimmen zeigten sich auf das Wesentliche eingeleitet. Die Reinheit, Ausprache und der Vortrag ließen gleichfalls nichts zu wünschen übrig. Herr Hoffschagenmusikdirektor Max Brauer, der auch das trefflich spielende Hoforchester mit Schwung leitete, offenbarte gerade in dieser feinsinnigen Ausdeutung der Chöre wieder sein hervorragendes Verständnis für die Größe des alten Leipziger Meisters. Er wirkte belebend und anfeuernd, ohne die feine Zifferierungen zu vernachlässigen. Die Partie des Evangelisten und die eingestreuten Tenorsoli sang Herr Hans Siwert, ausdrucksvoll, mühelos und mit großer Sicherheit. Sein der exponiertesten Höhe mächtiges, irisches Organ zeigte sich der schwierigen Aufgabe völlig gewachsen und ließ einige Stellen wie z. B. die: „Und Petrus weinte bitterlich“ in geradezu vollendeter Weise erklingen. Bornehm, edel und männlich in der Stimmgebung wie im Vortrag sang Herr Kammerjäger Max Wittner den Jesus, ohne verschwindende Weichheit und süßliche Parfümierung. Frau Bauer-Kottlar vermodete gestern ihre prächtigen Mittel nicht ganz zu entwickeln, woran indes die schon bemängelte Musik schuld war. Aber dank ihres grundmusikalischen Wesens und ihrer meisterhaften Technik verstand sie es doch, die Sopranpartien zu guter Wirkung zu bringen. Denselben Kampf, ihre Stimme durchzuführen, führte auch die Altistin, Fräulein Luise Schönholz aus Strasbourg, deren Gesangskunst und Hangvolles Material wir schon gelegentlich eines Konzertes in der Stadtkirche hervorgehoben haben. Auch diesmal befruchtete die feine Kultur ihrer Stimme, deren Kraft sich allerdings im Festakt als nicht ausreichend erwies. Die kleinen Bassoli sang Herr Koenner, ein Mitglied des Bachvereins, mit gutem Gelingen. An der von der Firma H. Voit und Söhne, Durlach, für diese Aufführung aufgestellten Orchester sah Herr Stadtdirektor Theodor Berner und entledigte sich seiner Aufgabe wie stets mit wirksamer Gestaltungskraft.

Kirchenkonzert in der Christuskirche.

Karlsruhe, 22. März. Das Karfreitagskonzert des Chors der Christuskirche, welches gestern stattfand, gab ein erfreuliches Zeugnis von dem Fortschritt, den der Chor unter der strebsamen und bewußten Leitung des Herrn H. Vogel macht. Sowohl die Auswahl der Chöre als auch deren Wiedergabe konnten die zahlreich Erschienenen aufs beste befriedigen. Als Organist zeigte Herr Vogel auch gestern wieder eine reife Technik und einen feinen Registrierungsinstinkt in der Fantasiestück „Moll von Bach und einem Charakterstück von Rheinberger. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen rede“ von J. Brahms fand durch Herrn Kammerjäger v. Schwind eine recht ansprechende Wiedergabe. Des Künstlers umfangreiches und wohlklingendes Organ verhalf einem nachher mit Frau C. v. Arnim gelungenem Duett aus „Elias“ von Mendelssohn zu großer Wirkung. Ein großer, tragfähiger und wohlgebiteter Sopran steht Frau v. Arnim zu eigen, der, durch eine gediegene Auffassung unterstützt, einen lebendigen Vortrag zu gestalten vermag, was ihr Solo, „Katerunter“ von Holländer, bewies. Herr Hofkonzertmeister R. Deman, welcher ein Madrigal von Bach und ein Andante religiöses von Thomé vortrug, ist als Künstler hier so bekannt und geschätzt, daß wohl kaum noch ein Wort des Lobes gesagt werden braucht.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 22. März. Zum Osterwettbewerb des Karlsruher Fußballvereins gegen den Fußball-Club Britannia Berlin schreibt man uns: Diese schon längst mit größter Spannung erwartete Begegnung, die wohl das bedeutendste sportliche Ereignis der Frühjahrszeit sein dürfte, ist nun in nächste Nähe gerückt. Es ist das erste Zusammentreffen dieser beiden Gegner. Aus diesem Grunde ist es daher schwer, einen zuverlässigen Maßstab für das Abschneiden anzulegen. Die Berliner Mannschaft ist ein hervorragend tüchtiger Gegner und in der Reichshauptstadt, als äußerst spielfertig, gefürchtet. Die Elf hat gerade in der letzten Zeit ihre volle Form gezeigt. Die Elf, die in folgender Zusammenlegung — es ist die spielfertigste der

reisenden Mannschaften — tritt (Banngartner, Diemer, Garre, Lieh, Schneider, Willmer, W. Schulze, Damalsche, Böcker, Dutton, Richter) hat ihre Hauptstützen in Diemer, dem bestbekanntesten mehrfachen rechten internationalen Verteidiger (repräsentativ gegen England am gestrigen Karfreitag, gegen Holland, Dänemark usw.), der der Mannschaft speziell zum Spiel gegen den F. B. nachreist, und in dem auch hier aus dem Spiel Breußen Berlin bekannten rechten Verbindungstürmer Dutton. Wenn schon die Leistungen dieser Berliner Mannschaft allgemeinen Interesse finden dürften, so gewinnt das Zusammentreffen mit der Aufstellung der Karlsruher Elf noch ein besonderes Interesse. Es ist der Vereinspielleitung gelungen, nochmals und zwar zur Ehre des von Karlsruhe Scheidenden, allgemein beliebten linken Verbindungstürmers Julius Hirsch die gesamte alte Mannschaft des F. B. zusammenzubringen. So wird es das letzte Spiel sein, in dem wir das weit über die Grenzen unseres Heimatlandes bekannt und gefürchtet gewordene Innenrio fungieren sehen werden. Förderer, Fruchs, Hirsch, mit Tichterer und Schneider auf den 6. Platz, gedeckt von der bestbekanntesten Hintereinander, dürften dieses Wettspiel gegen den hervorragenden Gegner zu einer sportlich seltenen Delikatesse werden lassen. Schiedsrichter des bedeutungsvollen Treffens ist Herr Reuter aus Stuttgart. Der Beginn des Spieles ist auf 1/4 Uhr festgesetzt.

Karlsruhe, 22. März. Am Sonntag, den 30. März, findet in der Rest. „Zu den 3 Linden“ in Mühlburg das 10. Gaufest des mittelbadischen Gauces, veranstaltet vom 1. VfL-Sport-Club Germania Karlsruhe, verbunden mit Ringen, Stammen und Musterriegelarbeit, statt. Es kommen sehr wertvolle Ehrenpreise, darunter 1. Ehrenpreis für Musterriegen, gestiftet von dem Großherzog von Baden, und der 1. Vereinstrophäe, gestiftet von dem Prinzen Max von Baden, sowie 8 goldene und 22 silberne Medaillen, Kränze und Diplome zum Austrag. Die Preise sind von Dienstag ab im Schaufenster der Firma Spiegel u. Wels ausgestellt. Die Kämpfe beginnen morgens 8 Uhr und mittags 2 Uhr.

Vom Wetter und Winterport.

Karlsruhe, 22. März. Das Wetter ist heute überaus mild geworden. Bei bewölktem Himmel und leichtem Südwind ist das Thermometer in den Nachmittagsstunden bis 19 Grad über Null gestiegen. Da der Luftdruck ziemlich stark fällt, so sind die Wetterausblicke für die Osterfeiertage recht ungewiß. Bei größeren Wanderungen ist es jedenfalls ratsam, sich möglichst gut auszurüsten; denn es ist mit plötzlichem Umschlag der Witterung, mit Regenböen und Abkühlung zu rechnen. Wie vom nördlichen Schwarzwald gemeldet wird, ist dort nur mehr stellenweise Schnee vorhanden; die Wege sind meist trocken und für Touren geeignet. Im südblichen Hochschwarzwald kann noch dem Winterport gehuldet werden, allerdings nur mehr in den obersten Lagen. Die Temperatur steht überall weit über Null, so daß der Schnee weich und naß ist und rasch schmilzt. Die Schneegrenze liegt zwischen 1100 und 1200 Meter. Zum Leben kommen nur Nord- und Osthänge in Betracht, für Skiwanderungen nur solche auf den Bergflanken. In den Alpen besteht Lawengefahr. Auf hartem Firnschnee liegt eine Schicht lodernen Neuschnees; letzterer kommt gerne, oft schon beim leichtesten Anstoß, ins Rollen; es ist daher größte Vorsicht, besonders an lawengefährlichen Hängen, am Platze. Vom Schwarzwald berichtet man:

- # Unterwiesenthal, 22. März. (Privatteil.) 5 bis 10 Grad warm, kein Schnee, Wege trocken, für Fußwanderungen geeignet.
Feldberg, 22. März. (Privatteil.) Schneehöhe 50 bis 60 cm, weich, naß, 4 Grad warm, bewölkt, dunstig, Stübchen auf der Höhe gut.
Herzogenhorn, 22. März. (Privatteil.) 55 cm Schnee, weich, naß, 4 Grad warm, Stübchen oberhalb 1200 Meter gut; Schneehöhe wachsend!

Wetterbericht des Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 22. März 1913.

Das Minimum, das gestern im Nordwesten der britischen Inseln gelegen war ist etwas flacher geworden, doch scheint ein Ausläufer nach dem Biscanensee zu verlaufen; ein weiteres Minimum liegt vor der norwegischen Küste. Das Hochdruckgebiet, das einen Kern im Südoften enthält, hat sich etwas weiter nord- und nordwestwärts über Mitteleuropa ausgedehnt. Hier ist das Wetter veränderlich, meist trocken und mild. Da das Ortsbarometet stärker zu fallen beginnt, ist anzunehmen, daß sich wahrscheinlich der erwähnte Ausläufer weiter binnenwärts ausbreiten wird. Es ist deshalb bewölkt und mildes Wetter, stellenweise mit Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: März, Caro. meter, Therm. in C., Abiol. in C., Relat. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 21. März, 22. März, 22. März.

Höchste Temperatur am 21. März 14.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.5. Niederschlagsmenge, gemessen am 22. März, 7.26 Uhr früh: 0.0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. März, früh: Lugano bedeckt 8 Grad, Biarritz heiter 14 Grad, Triest bedeckt 10 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Rom halb bedeckt 9 Grad, Cagliari wolkenlos 13 Grad, Brindisi bedeckt 12 Grad.

Statt besonderer Anzeige.

Den Verlobten

empfehlen sich

Holz & Weglein

Möbel-Etablissement

Kaiserstraße 109. Telefon 401.

Besuchszeit täglich.

5164

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. Features a flag with 'Die Hauptmarke' and '2 PFG. Cigarette'. Text includes 'GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN Grösste deutsche Cigarettenfabrik' and 'Die beste 2 PFG. Cigarette'.

Die beliebtesten Marken der Margarine-Industrie

Lorbeerkrone

Hervorragende, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

Siegerin

Allerfeinste Süßrahm-Margarine, im Geschmack der Molkereibutter am nächsten.

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.

Überall erhältlich.

Allgemeine Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld.

Fabrikniederlage Mannheim G. Z. 37. Telefon 7079.

Museumssaal.

Mittwoch, 26. März, abends 8 Uhr

Abschieds-Konzert

Schüller = Ethofer

unter Mitwirkung von 4772

Eduard Schüller (Bariton)

Prof. **Angelo Kessisoglu** (Klavier)

Der Bechsteinflügel ist aus dem Lager des Hoff. L. Schweisgut-Karten zu 4.—, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.— Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger: Kurt Neufeldt.

9—1 und 3—7 Uhr.

Detektiv-Institut

„Greif“

Karlsruhe, Adlerstrasse 6. Telefon 1252.

Direkt. E. Geugelin, früh. Polizeibeamter.

Auskünfte Ermittlungen Beobachtungen über Vermögens- u. Familienverhältnisse, sowie in Ehe- u. Alimentationssachen, Zivil- u. Strafprozessen etc.; noble Ausführung; feinste Referenzen.

Gejang- u. Klavierunterricht.

Amelie Sonntag, Sofienstraße 19.

Schülerin von Frau Amalie Joachim, Herrn Kammer-Sänger Haufer und Konseratorium in Stuttgart.

Behandlung chronischer Frauenleiden

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. Bei gichtischen u. rheumatischen Erkrankungen, Verdauungsbeschwerden, Bettlägerigkeit, Neuralgie, Allgemeine elektrische u. Vibrations-Massage, Elektrische Bier-Bäder nach Dr. Schriebe (Schmerzlose Applikation).

Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.

Somit Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.

Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

Vorsicht

ist bei Einkäufen von

Möbel- u. Polsterwaren

sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden.

Man besichtige unser auf reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelner Möbel in nur solider Ausführung u. sehr billigen Preisen.

Gebr. Klein, Karlsruhe, Durlacherstr. 97/99
Telephon 1722.

Schwimmunterricht

wird streng nach Vorschrift erteilt und bitten wir um baldige Anmeldungen im

Friedrichsbad.

Eltern, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, werden auf die regelmäßige Benutzung der Schwimmbäder ganz besonders aufmerksam gemacht. Das kalte Bad stählt die Gesundheit und ist deshalb das beste Vorbeugungsmittel gegen alle Krankheiten.

Man beachte das frische, klare Wasser im Schwimmbassin.

Schnupfen

GRÈME D'ERNE

504 IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Metallfussboden-Glanzack.

Sie werden keine Klagen mehr haben über fleckende Fußböden, wenn Sie meinen in langst bekannter Güte, aus den besten Rohstoffen selbst hergestellten

Metallfußboden-Glanzack

in allen Nuancen, per Pfund 50 Pf., benutzen. Derselbe besitzt bei einmaligem Anstrich unter allen farbigen Lacken den höchsten Glanz, die größte Härte und Deckkraft.

Max Hofheinz, Drogerie
Telephon 1342. Gasse Wilhelm- und Luisenstrasse Nr. 8.
Prompter Versand von jedem Quantum außerhalb wird zugesichert.

unerreichtes

Pallabona trockenes

Saarenfettungsmittel

macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Haare, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut, bei gesch. ärztl. empf. Dosen zu Mark 1.50 und 2.50 bei Damen-frisuren u. Parfümerien.

Bestellen Sie bei **Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.**
ein Postkistchen

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen Mk. 7.20 frs. Nachnahme.)

BERLITZ SCHNOLL



Ein schönes **Speisezimmer**, bestehend aus 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, 1 Ausziehtisch, 4 Leberstühlen, alles dunkel eichen gewischt, zu dem billigen Preis von **Mk. 490** zu verkaufen.

Heinrich Kiefer, Schneiderei und Polsterei, Durlach, Grünertstraße 1.

Knabenfahrrad Preislauf, gut erhalten, f. d. Alter v. 10—14 Jahr, für 36 Mk. zu verkaufen. 310836 Bahnhofsstr. 38, part.

Carriere

machen Kaufleute heute nur noch nach einem Fachstudium. Rationellste Gelegenheit hierzu bieten die handelswissenschaftl. Kurse von **Fr. Mester, Leipzig**. Probehefte gratis. 2a.5.4

Garten-geräte Draht-geflechte

in grosser Auswahl.

J. Bähr, Eisenwaren
Waldstrasse 51.

1 vollständiges Bett, 1 Meyers Konvertibel-Verikon beides gut erhalten, billig zu verkaufen. 310775 Solsenstr. 2, 3. St., Untf.

Nur diese Woche! Jahrgang 1912

und früher! versenden geei. kompl. von: Dabeim, Neues Blatt, Lust Blätter, Gute Stunde, Welt u. Haus, Gartenlaube, Land u. Meer, Berliner Lust, Jg. Weggenborfer, Lieg. Blätter a 2 M., Simplicissimus, Jugend a 3 M., neue, ungel. kompl. Jahrg. Moderne Kunst, Jahrgang 5—23 a 5 M. Bei Bestellung von 5 Jahrgängen ein Jahrgang gratis.

Germania, Berlin, Stallfriederstraße 25/4.

Haarpflege.

Das beste zur Beförderung des Haarwuchses ist Brenneisextrakt und Kleinstenwurzelpflanzentinktur. Nur echt zu haben bei 310770

Lina Risting, Herrenstraße Nr. 18. Institut für wissenschaftl. Schönheitspf.

Warmwasser-Gasautomat,

für Badezimmer, Herge etc., nur für kurze Zeit in Betrieb geblieben, ist im Auftrag zu verkaufen. 1026*

Emil Schmidt u. Conf., Ingenieure, Hebelstr. 3.

Für Verlobte

empfehle ich mich im Anfertigen von Möbeln aller Art bei billiger Berechnung. Ständiges Lager in kompl. Wohn-, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Weil kein Laden vorhanden, gewähre ich 10% Rabatt. 4367

Möbelschneiderei u. Polsterei **Heinr. Kiefer, Durlach, Grünertstraße 1.**



fertigt Reklamemarken, Siegelmarken billigst.

Weine

grössere Partien, sind teils per Waggon teils per Dampfer von folgenden Sorten wieder eingetroffen:

45000 Ltr. 1911er u. 1912er span. Weisswein	10—11° Alk.
4200 Ltr. 1912er span. Weisswein	12—13° Alk.
12000 Ltr. 1909er span. Rotwein	11—12° Alk.
15000 Ltr. 1912er span. Alicante	13—14° Alk.
14200 Ltr. 1912er span. Sagunto	14—15° Alk.
10000 Ltr. 1912er span. Liria	13—14° Alk.
4200 Ltr. 1908er span. Priorato superior	17° Alk. (hervorragende Qualität für Kranke.)
10000 Ltr. alter Malaga, dunkel und golden.	
6200 Ltr. Vermouth di Torino, diverse Marken.	
4200 Ltr. Griechische süsse Dessertweine.	
3000 Ltr. Samos und Samos-Muscat.	
5000 Ltr. diverse süsse Dessertweine bis zu den feinst. Marken.	

Wir offerieren dieselben zu Ausnahmspreisen ab Zolkeller Karlsruhe u. Mannheim, verzollt und unverzollt und machen ganz besonders auf die vorzüglichen weissen u. roten Verschnittweine zum Verbessern saurer 1912er deutscher Weine aufmerksam.

Gleichzeitig empfehlen unser grosses Lager alter

Deutscher Rot- u. Weissweine

offen und in Flaschen bis zu den feinsten Marken: Schaumweine u. Champagner, Liköre, Spirituosen, Cognacs etc. erstklassiger Firmen des In- und Auslandes. 4908

Für Wiederverkäufer äusserste Engrospreise.

Franz Fischer & Cie.

Weingrosshandlung, Wein- und Trauben-Importgeschäft.

Keine Ladenspeisen!

Damen-Kostüme Mk. 14.— an,
Damen-Paletots " 3.90 "
Damen-Blusen " 0.95 "
Kostüm-Röcke " 2.90 "
Unterröcke " 1.25 "

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Deutsches Privat-Entbindungsheim

I. Kl. Strengste Diskr. Aeusserst mässige Preise. 25860, 26.6
Villa Leonore, Nancy, 21 chemin de Remicourt.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, den 24. März 1913.
32. Vorstellung außer Abonnement

Lohengrin.

In drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Heinrich der Vogler, deutscher König. W. u. Schwind.
Lohengrin
Elisa von Brabant, Lorens-Höflicher Herzog Gottfried, ihr Bruder
Friedrich v. Trübsinn, brabantischer Graf
Mar. Böttner, Ortwin, seine Gemahlin
R. Schüller-Ethofer, Der Herrscher des Königs
Fritz Meßler, Hans Bussard, Eugen Kalmbach, Ad. Bodenmüller, Franz Rabe, Leopoldine Lint, Sophie Haub, Johanna Klebe, Emma Ruf.

Sächsische u. thüringische Edelleute aus dem Herdbaum des Königs, brabantische Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, Herolde, Dienstmannen und Frauen.

Die Handlung ereignet sich zu Antwerpen in der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

** Lohengrin: Kammerjäger Rudolf Berger von der Berliner Hofoper.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 11 Uhr
Abendkasse vor 6 Uhr an.
Hohe Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Tüllgardinen

werden gewaschen, crème gefärbt und „auf neu“ appretiert. Färberei und chem. Waschanstalt **Printz.**

Ausstellung

in der Landesgewerbehalle
Karl-Friedrichstraße 17.

Bezugszeiten: Ostermontag von 11 bis 1 Uhr.
An Werktagen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.
Freitag abends von 8 bis 1/2 10 Uhr.

Die zu dem Wettbewerb für Grabkreuze aus Holz und Eisen eingegangenen Grabdenkmale werden von Ostermontag an ausgestellt.

Ferner wird eine **Sammlung künstlerischer Photographien**, welche dem Landesgewerbeamt von der Leitung der Photographischen Ausstellung in Heidelberg überlassen wurden, neu zur Ausstellung gebracht.

5162

Höhere Handelsschule

Kirchheim-Teck (Württ.)
Besucht seit 51 Jahren.

Handels-Realschule
f. Schüler v. 12-20 Jahr.
3 Realklassen und die
Einschulungsklasse.

Handels-Abteilung
Handels-Oberklasse
(Jahreskurs)
Halbjährige Handels-
kurse.
Prakt. Übungskontor.

Ausländer-Kurse.
PENSIONAT mit vorzüglicher Verpflegung in prächtigem Neubau.
Sichere und rasche Vorbereitung zum Einjährigen-Examen.

Neuaustritt für das 103. Semester: 15. April 1913.

Café Windsor

vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Während der Festtage täglich von 4 Uhr ab
Konzert der echt ungarischen Damenkapelle **Tam Fehowar**

Die ganze Nacht geöffnet.

„Schloß Friedrichstrolch“

Nübburverstraße
Ostermontag
Großes Frühchoppen-Konzert
wozu einladet
Julius Weiß, Dir.

Eintritt frei. — Kein Bieraufschlag. 510807

Graben. Gasthaus „Bad. Hof“
Ostermontag von 3 Uhr ab:
Tanzmusik,
wozu höflichst einladet
Friedr. Rösch. 510802

OESTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST

„Thalia“-Vergnügungsreisen

IV. „Nach Marokko und den Kanarischen Inseln.“ Vom 11. April bis 12. Mai. Triest, Korfu, Malta, Tunis, Algier, Gibraltar, Tanger, Las Palmas, St. Cruz, Madeira, Cadix, Almeria, Palma, Barcelona, Genua. Von Mk. 620.— an.

V. „Nach Spanien und dem Norden.“ Vom 16. Mai bis 5. Juni. Genua, Barcelona, Palma, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadix (Sevilla), Lissabon, Arosa Bay (Santiago), Cowes (auf der Insel Wight), Amsterdam. Von Mk. 357.— an.

VI. „Erste Nordlandsfahrt.“ Nordische Städterreise. Vom 9. Juni bis 4. Juli. Amsterdam, Brunsbüttel, Kiel, Stockholm, Helsingfors, Kronstadt, Kopenhagen, Göteborg, Udavalla, Christiania, Helgoland, Amsterdam. Von Mk. 600.— an.

VII. „Zweite Nordlandsfahrt.“ Nach dem Wikingerland. Vom 7. bis 31. Juli. Amsterdam, Løen, Oie, Hellesylt, Aalesund, Naes, Molde, Raft-sund, Tromsø, Nordkap, Hammerfest (zur Uebernahme der Post), Lyngenfjord, Narvik (Ausflug mit der nördlichsten Bahn Europas nach der Reichsgrenze Schwedens), Svanen, Trondhjem, Mosjøen, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Odda, Helgoland (nur bei schönem Wetter). Amsterdam. Von Mk. 467.— an. — Weitere Reisen folgen nach der Krim.

Ausf. Prospekte und Fahrkarten durch
General-Agentur des österr. Lloyd München, Weinstr. 7.
Vertreter in Karlsruhe: **Karl Götz**, Lotteriebanc, Hebelstr. 11/15.

Griesbach Renchtal:

„Jäger-Villa Schrepp“ 2127a

Schöne Zimmer, Küche, Keller. — Schattiger Garten. — Vermietbar fürs ganze Jahr. — Jagdgelegenheit auf Auerhühner, Rehe u. Hasen.

WANGEROOG

Nordseebad. Prospekte versendet die Badekommission.

Kuranstalten u. Pension Monte Bré

Lugano - Ruvigliana (ital. Schweiz)
Riviera-Klima. Die meisten Sonnenstunden Europas! 6163a

Ges. Einrichtung für phys.-diät. Therapie inkl. Radium- und Röntgen-Kuren.

Bestgeeignet für Frühjahrs-Aufenthalt.

Mod. Einrichtung. Centralheizung. Vorzügl. Diät. 150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Jährl. Besuch üb. 1000 Kurgäste. Pensionspreis M. 4.80—8.—. — Arzt im Hause. Aerztl. Leiter Dr. med. Schär (langjähr. Assistent von Professor Dr. Kocher u. Chefarzt d. grosser Sanatorien). Beste Erfolge bei Magen-, Darm-, Herz-, Nierenleiden, Stoffwechselstörungen, Gicht, Rheuma, Blutharmut, bes. aber b. Frauen- u. Nervenkrankheiten. Illust. Prospekte u. Heilberichte frei durch Dir. Max Pfennig.

Holz-Dreyfus & Mayer-Dinkel, Mannheim.

Handlung u. Hobelwerk.

Gehobelte Pitch Pine, Red Pine und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Zierleisten etc. — Grosse Trocken-Anlage.

Versand 42; Meter bayrischer Bretter ab unserem Lager in Mannheim.

Arbeiterpensionkassen der badischen Staatsbahnen und Salinen.

Für unter Friedrichs-Höhe-Ordnungsheim in Oberweier haben wir folgende Lieferungen zu vergeben: 12 Krankenbetten mit Springfedermatratzen in Stahl-eisenrahmen, Holzfüßen und mit feilbarer Kopfplatte zum Abnehmen, 12 zweifache Holzarmaturen, 12 Hohlbohrer, 12 Federbetten, 12 Federkissen, 10 eiserne Nachtschische, 4 Waschkommoden mit Spiegel für 1 Person, 5 desgl. für 2 Personen, 4 einstufige und 5 zweifache Schränke, 3 Tische mit je 4 Tische mit je 2, 1 Tisch mit 3 verstellbaren Schuhschublen, 25 Stühle, 2 Ausrichtische für 14 Personen. Angebote mit genauen Kostenveranschlagungen und Skizzen wollen bis zum 30. März an den Maschinenbau- und Kesselbauamt in Karlsruhe, einreichen.

Handarbeiten: Maurer-, Zimmer-, Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Entwässerungs-, Bodenbelag- und Anreicherarbeiten für ein Abort- und Hauswirtschaftsgebäude beim neuen Bahnhofs-Rekord nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsverträge auf dem Baubüro im Aufnahmehaus des neuen Bahnhofs-Karlsruhe; dort auch Abgabe der Angebotsurkunde gegen Erstattungsbetrag. Kein Verband nach auswärts. Angebote mit Aufschrift, verschlossen und postfrei bis längstens Freitag, den 4. April, vormittags 11 Uhr, an uns, Eingangsstraße 39, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 5109 Karlsruhe, den 20. März 1913. Gr. Bauinspektion II.

Rohrgraben-Herstellung.

Die Herstellung eines ca. 1500 Meter langen Rohrgrabens für die Wasserreinigung des Rittnerbaches soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens 2133a Montag, den 31. März d. J., vormittags 11 Uhr, auf unserem Büro abzugeben, wobei selbst die Pläne zur Einsicht aufzuliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abzugeben werden. Duellach, den 19. März 1913. Stadt. Wasserwerk. S. Saud.

Hauenberstein. Aukholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Hauenberstein, Amt Baden, versteigert an den nachstehenden Tagen, jeweils vormittags 9 Uhr beginnend, im Dietz. I Oberwald folgende Holzgrößen:

1. Am Dienstag, den 25. März d. J. 5 Radelstämme I., 18 II., 75 III., 50 IV., 31 V. u. 7 VI. Stk.; 5 Radelabschnitte I., 32 II. u. 12 III. Stk., meistens Hirschen.

2. am Mittwoch, 26. März d. J. 39 Radelstämme I., 53 II., 89 III., 23 IV., 12 V. u. 3 VI. Stk.; 22 Radelabschnitte I., 27 II. u. 11 III. Stk.

3. am Donnerstag, 27. März d. J. 4 Buchen I., 16 II., 49 III., 59 IV. u. 3 V. Stk.; 1 Eiche I., 3 II., 6 III., 32 IV., 7 V. u. 15 VI. Stk.; 2 Eichen III., 10 IV., 10 V. u. 1 VI. Stk.; 3 Eichen IV. Stk.; 126 Kopfenstangen I., 15 II., 20 III. u. 20 IV. Stk.

Die Zusammenkunft ist beim Rathaus. 2131a Hauenberstein, den 18. März 1913.

Der Gemeindevater, **Wolcher**, Bürgermeister. Fröh, Notar.

Werstattbauten

bestehend aus:

Steilig. Scherbau 35,9 x 15,3,
1 Schuppen mit Ziegeldach und Zwischenboden 19 x 10,
verschiedene kleinere Bauten,
ca. 40 Mtr. Bretterzaun, auf Eisen montiert,
verfügbar. 5130

Wir verkaufen diese Bauten insgesamt oder einzeln auf Abbruch zu günstigen Preisen.

Etwaige Interessenten erhalten weitere Auskunft in unserem Büro Kaiserstr. 168, Tel. No. 235.

Gasmotoren-Fabrik Deutz,
Zweigniederlassung Karlsruhe.

Zu kaufen gesucht.

Fabrik mit 60 bis 100 PS Wasserkr.

möglichst Scherbauten.

Offert. mit billigsten Preisangaben an die Immobilienfirma **H. Schick, Freiburg** i. Brg. 1839a.3.3

früh gut. bürgerl. 510668.2.3 Steinstr. 27. Sibellplatz.

4 1/2 % Obligationen der Budapest Strasseneisenbahn-Gesellschaft.

Die am 1. April 1913 fälligen Zinscoupons werden vom Fälligkeitstage ab zum Tageskurs für kurz Wien in Frankfurt a. Main: bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank,
in Karlsruhe: bei dem **Bankhause Veit L. Romberger** werktäglich in den Vormittagsstunden eingelöst.

Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen.

Budapest, im März 1913. 5063
Budapester Strasseneisenbahn-Gesellschaft.

Steigerungs-Ankündigung. Bäckerei-Verkauf.

Auf Antrag des Amtsvorstehers Rechtsanwalt Brandtlietler in Offenburg werden die zur Konsumkasse des Bäckers Karl Zischlein in Offenburg gehörigen Grundstücke 1-3, Nr. 579: 1 a 80 am Dorfsteig, Langestraße Nr. 3 und 2-3, Nr. 580: 1 a 46 am Dorfsteig, Langestraße Nr. 1a, eingetragen im Grundbuch Offenburg Band 2 S. 26, zu den denkbar günstigsten Bedingungen am:
Samstag, den 5. April 1913, vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer des Gr. Notariats Offenburg I, Chynalliumstraße Nr. 7 (Zimmer Nr. 2) öffentlich versteigert.

Auf dem in einer der beiden Geschäftslagen der Stadt Offenburg gelegenen Anwesen befindet sich eine vorzüglich eingerichtete, ganz der Neuzeit entsprechende Bäckerei mit 2 Kadenlokalen und 4 Wohnungen.

Offenburg (Baden), den 17. März 1913.
Großh. Notariat I.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag, den 29. März, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Offenburg im Bürgerhof (Alte Pfalz)** im Auftrage neuerbare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Kraft-Automobil, 4 Cyl., Fabrikat: Daimler, 35 PS,
1 Luxus-Automobil, 4 Cyl., franz. Marke, 7/14 PS,
1 Luxus-Automobil, 4 Cyl., 8/20 PS, Opel-Brandlet, Torpedo, fast neu.

Beide Automobile haben Magnetzündung und funktionieren gut. Dieselben werden am Versteigerungstage vorgeführt.

Offenburg i. B., den 19. März 1913.
Brunner, Gerichtsvollzieher.

Bäckerei-Verkauf.

Gutgehende Bäckerei mit elektrischem Betriebe in Garnisons- und Industriestadt Mittelbadens umfänglich zum Preise von Mk. 42000.— sofort zu verkaufen. Mieteneinnahme Mk. 1200.—. Tageslohn ca. Mk. 75.—. Gest. Offerten sub „Bäckerei“ befördern **Saasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe**. 2185a.3.2

Selten günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung

Ein seit 60 Jahren in bad. Garnisonstadt bestehendes, gut gehendes **Schlosserei-Geschäft** verbunden mit Installation und elektrotechnischer Reparaturwerkstätte, mit alter treuer Kundschaft, darunter viele Behörden, ist wegen plötzlichen Ablebens des Besitzers zu verpachten oder zu verkaufen. Bei event. Pachtung kann das Geschäftslokal vorläufig gemietet und das Haus, das gänzlich schuldenfrei ist, unter sehr günstigen Bedingungen später übernommen werden. Gest. Anfragen unter Nr. 510761 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Haus-Verkauf.

Betreff. Haus liegt am besten Platze direkt am Bahnhof mit großer Fremdenfrequenz und eignet sich vorzüglich für **Café, Konditorei, Bäckerei, Ausschütt-Deiktatessen; Gemüsehandlung**. Letztere nicht am Platze, sowie für jedes Geschäftshaus. Nähere Auskunft durch den Verleger selbst. Gest. Anfragen befördern **Saasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe** unter F. 1030. 2184a.2.2

Wegen Verlegung unserer Werkstätten nach der Südstadt werden im laufenden Jahre unsere an der Schwindstraße gelegenen

Werstattbauten

bestehend aus:

Steilig. Scherbau 35,9 x 15,3,
1 Schuppen mit Ziegeldach und Zwischenboden 19 x 10,
verschiedene kleinere Bauten,
ca. 40 Mtr. Bretterzaun, auf Eisen montiert,
verfügbar. 5130

Wir verkaufen diese Bauten insgesamt oder einzeln auf Abbruch zu günstigen Preisen.

Etwaige Interessenten erhalten weitere Auskunft in unserem Büro Kaiserstr. 168, Tel. No. 235.

Gasmotoren-Fabrik Deutz,
Zweigniederlassung Karlsruhe.

Auto.

Krankheitshalber Mercedes 25/40 Limousine-Chassis, neu, billig, sofort veräußert. Offerten unter Nr. 510801 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Herren-Fahrrad, wie neu, Torpedo-Freilauf, u. gut brenn. Herz billig zu verkaufen. 510437.2.3 Durlacherstr. 57. 1. St.

Damen-Fahrrad, Freilauf, sehr billig zu verkaufen. 510777 Bahnhofsstraße 38, parterre.

„Krokodil“

Karlsruhe.
An den Osterfeiertagen
München. Löwenbräu.
Bockbier.

5134 **J. Möloth.**

Café u. Konditorei

J. Henkele
Gernsbach (Murgtal)
Bleichstraße 37.
Telephon Nr. 58.

Süße

werden hübsch und billig garniert.
58252.3.3 **Amalienstr. 10. II.**

Ein praktischer Wegweiser zum Einkauf
Oriental-Teppiche
Nadl. illustrierte Beschreibungen gratis durch
Teppichhaus Eberhard
Frankfurt am Main
Friedenstraße 11a. 1

Ehe Sie heiraten,

erkundigen Sie sich über Vermögen, Ruf, Charakter etc.
Auskunft Krüger,
Karlsruhe, 1847
Aderstraße 40.
Telephon 2903.

Heirat.

Junges, 44 Jahr alt, evgl., in sehr gut. angelegener Stellung, tabellenlos auf u. Vergangener, wünscht Briefwechsel mit Dame im reiferen Alter, aus guter, bürgerlicher Familie, mit größerem Vermögen, zwecks Heirat.

Ehrenjähre. Weiteres schriftlich. Offerten unter Nr. 510740 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Osterwunsch!
Mitte, in den 40er Jahren, ohne Kinder, gesund und rüstig, mit gutem Einkommen und schönem Vermögen, wünscht sich mit einem braven, charaktervollen Mann in den 50er Jahren wieder zu verheiraten. Briefe u. näh. Angabe u. Nr. 510726 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.
Wer heiratet schnell, geschied. 45jähr. tüchtige Wittin, ohne Anhang, mit gutem Gehalt. Erforderlich 10—15000 M. Vermögen. Gest. Off. m. g. Ang. d. Verh. u. Nr. 510731 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Witwer

36 Jahre alt, lat., in sich. Stellung, mit 3 Kindern von 4—8 Jahren, wünscht mit einem tüchtig, hübschen Fräulein, welches Liebe zu Kindern hat, zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. Briefe unter Nr. 333 F. H. postlag. Baden-Baden.

Offertenblatt **MARIA & B.**
Leipzig, Gröszle
i. verb. Heiratslag. Preis-Nr. gratis.

Welcher Selbstgeber

leibt jüngem Ehepaar 8—10000 M. gegen Sicherheit. Gest. Angebote unter K. N. Nr. 510779 an die Expedition der „Bad. Presse“

Besamte öffentl. Bekand., mitlere u. höh. erhalt. Darl. auf 10 Jahre zu gesetzlichen Zinsen, nicht unter M. 1000 ohne Vor-schuss. Vorposten Betr. wird nicht besuch. Belegung von Erbschaften. A. Aberle sen., Wiesbaden u. 2 Rückporto 20 Pf. 397a

Wegen Todesfalls ist ein **Gasthaus** in besser Lage in einem Städtchen an der Bahnlinie Schaffhausen-Basel an tüchtige Betriebsleute zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2048a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Herrenfahrrad, fast neu, Torpedofreil., sehr billig abzugeben. 510814 Durlacherstr. 57. 1. St.

Die Tätigkeit des großherzoglich badischen Gewerbeaufsichtsamtes im Jahre 1912.

VII. In Karlsruhe, 22. März. Tarifverträge wurden im Jahre 1912 29 abgeschlossen bzw. erneuert und zwar 14 Kollektivverträge und 15 Einzelverträge.

Eine nennenswerte Inanspruchnahme der Gewerbegerichte als Einigungsämter ist im Jahre 1912 nicht zu verzeichnen. Das Gewerbeaufsichtsamtsamt in Offenburg schlichtete einen Lohnstreit in einer kleinen Zigarrenfabrik. Der Vorsitzende des Gewerbegerichts Mannheim wurde wiederholt und meist mit Erfolg zur Befregung von Meinungsverschiedenheiten über bestehende Verträge angerufen. Das vollbelegte Einigungsamt kam auch hier nicht in Tätigkeit.

Das städtische Arbeitsamt in Karlsruhe veranstaltet seit einigen Jahren in der ersten Dezemberhälfte eine Zählung der im Stadtgebiet einschließlich der eingemeindeten Vororte anhängigen Arbeitslosen. Die Arbeitslosen werden durch zweimalige Befragung in den Tageszeitungen und durch öffentliche Anschläge aufgefordert, sich am Zähltag in den Stunden von achteinhalb bis zwölf und von zwei bis sechs Uhr bei dem im ganzen Stadtgebiet verteilten und bequem zu erreichenden Zählstellen einzufinden. Die hierbei festgestellte Zahl der Arbeitslosen geht seit dem Jahre 1908 stetig zurück. Die Ursache für den Rückgang ist neben der für das Baugewerbe günstigen Witterung in der allgemeinen Besserung der Geschäftslage in der Industrie und dem Handwerk zu suchen. Freiburg, die erste badische Stadt, die eine Arbeitslosenversicherung schuf, legte im Frühjahr den ersten Bericht über das erste volle Betriebsjahr vor. Er gibt außer den zahlenmäßigen Nachweisungen eine offene Kritik mancher dem neuen Werk noch anhaftenden Schwächen, bezeichnet als solche vor allem das dem Genter System nachgebildete Zulassungsverfahren und befürwortet den Übergang zu einer mehr dem Versicherungsprinzip entsprechenden Einrichtung.

Bezüglich der Kinderarbeit bemerkt der Jahresbericht des Gewerbeaufsichtsamtes: Die Zahl der gewerblich tätigen Schulkinder ist auch im Berichtsjahre beträchtlich, und zwar um 9 1/2 % gegenüber dem Vorjahre, in die Höhe gegangen. Die Hausindustrie weist zwar eine Abnahme von ungefähr 20 % auf, dafür hat die Beschäftigung von Schulkindern mit Aussträgerdiensten um 17 1/2 % zugenommen. Eine Kinderbeschäftigungskommission der Freien Gewerkschaften in Mannheim fördert die Durchführung des Kinderschutzgesetzes sehr. Die Mitglieder dieser Kommission suchen die gewerblich tätigen Schulkinder zu ermitteln. Zuüberhandlungen gegen die Gesetze durch persönliche Einwirkungen abzustellen und den Ursachen von Mißhandlungen und Ausbeutung der Kinder nachzugehen. Nur so auf gutem Wege Abhilfe nicht erreicht wird, soll die Hilfe der Behörden in Anspruch genommen werden. Die Zahl der Kommissionsmitglieder ist groß, auf den einzelnen entfallen nur wenige leicht übersehbare Häusergruppen. Die Zahl der polizeilich ermittelten Gesetzesübertretungen ist denn auch in Mannheim verhältnismäßig klein. In einigen Gemeinden waren schulpflichtige Kinder im Hausverkauf tätig. Sie mußten an Sonn- und Feiertagen in den Wirtschaften Badewerk verkaufen. Die Eltern und Arbeitgeber wurden belehrt und verwahrt.

Im Betriebsjahr liefen 48 Anzeigen über tödliche Unfälle ein. Davon ereigneten sich acht in Bränden und Gruben, 13 bei Bauten und Montagetätigkeiten, drei bei Transportarbeiten, acht an Transmissionen, 16 in verschiedenen anderen Betriebsabteilungen. Die Zahl der Unfälle an Aufzügen, als deren Ursache mangelhaftes Arbeiten automatischer Sicherungen festgestellt werden konnte oder anzunehmen war, ist nicht klein. Es ist zu hoffen, daß mit der Durchführung der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 31. Juli 1912, die Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen (Zahnrädern) betreffend, hier eine erhebliche Besserung eintreten wird. Die Verordnung schreibt periodische, genaue Befestigungen und Prüfungen der Aufzüge durch Sachverständige vor. Für Personenaufzüge ist eine Frist von zwei Jahren, für Lastaufzüge eine solche von vier Jahren für die Wiederholung der regelmäßigen Befestigungen vorseh.

Hilfsverein für entlassene Geistes Kranke.

In Karlsruhe, 22. März. Die übliche, jeweils auf Antrag des Jahres andererseits Sitzung des Ausschusses zur Entgegennahme des Rechenschaftsberichts für das abgelaufene und zur Beschlußfassung über den Voranschlag für das neue Jahr fand für die Jahre 1912 und 1913 Ende Februar im Ministerium des Innern bei zahlreicher Beteiligung statt. Außer den Direktoren der Anstalten und Kliniken bzw. deren Vertretern wohnten der Minister des Innern Freiherr von Bodman und die Referenten für das Inneren, Ministerialdirektor Dr. Glöckner und Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Krausperger, sowie der Direktor des Verwaltungshofes, Geheimrat Rebe und Geheimrat Regierungsrat Jacob der Tagung bei; ferner nahmen daran in der Eigenschaft als gewählte Mitglieder des Ausschusses Frau

Die Gicht.

„Gicht wird geheilt“ — so hört und liest man jedesmal, wenn ein altes oder neues Gichtmittel angepriesen wird —, aber darum ist es noch lange nicht wahr. Was ist denn die Gicht? Das wissen wir im Grunde genommen noch gar nicht. Man weiß, daß die Gicht, wie überhaupt bei Krankheiten der sogenannten harnsauren Diatese, Gicht, Rheumatismus, Gichtarthritis, das Blut mit Harnsäure überladen ist und dieses mit sich durch den ganzen Körper schleift, wodurch bei dem einen rheumatische Schmerzen, bei dem anderen gichtige Anfälle, Anomalien, Gelenksentzündungen mit allen ihren peinlichen Beschwerden je nach Disposition oder Konstitution hervorgerufen werden. Dadurch aber diese Überladung mit Harnsäure zuzunehmen, darüber sind die Männer der Wissenschaft noch nicht einig. Die einen behaupten, es werde aus den einwirkenden Nahrungsmitteln (Fleisch usw.) viel Harnsäure gebildet, die anderen glauben, daß die Beschaffenheit der Harnsäure krankhaft verändert sei, so daß sie ihre Löslichkeit mehr

Schaff-Karlsruhe und Konfessore Dr. Werthmann-Freiburg, Bureaudirektor Koch-Karlsruhe, Kervenzarzt Dr. Mann-Mannheim und auf besondere Einladung der Generalsekretäre des Badischen Frauenvereins, Geheimrat Müller, Regierungsrat Herlan, Referent für Versicherungswesen im Ministerium des Innern, teil.

In den einleitenden Begrüßungsworten konnte der Vorsitzende mit Dank der huldvollen Teilnahme gedenken, die Großherzogin Luise von Anfang an dem Vereine zuwendet und erneut durch eine reiche Geldspende bekräftigt hat. Anschließend dankte der Vorsitzende der Großherzogin, insbesondere dem Minister des Innern Freiherrn von Bodman für das stets bewiesene Wohlwollen und besondere Interesse, sowie für die persönliche Beteiligung an der Veranstaltung.

Nach dem Rechenschaftsbericht ist die Zahl der Mitglieder sowohl wie auch die Höhe der Beiträge etwas zurückgegangen. Die durch verzögerte Austritte da und dort eingetretenen Lücken sind bis jetzt nicht ganz ausgeglichen worden. Die Summe der im Jahre 1912 tatsächlich eingegangenen Beiträge kommt mit rund 9350 Mark dem Ergebnis von 1911 nahezu gleich. In alle dem Verein noch fernstehenden Freunde unseiner charitativen Bestrebungen sei hier die herzliche Bitte zum Beitritt erneuert.

An dem weiteren Ausbau der Organisation der Vertrauensleute wurde im Berichtsjahre gearbeitet, entstandene Lücken ergänzt. Der Vorsitzende gedachte hier zunächst des Verlasses, den der Verein durch den Tod des eifrigen und treubestorgten Vertrauensmannes in Karlsruhe, Armentrat Erleben, erlitten, und würdigte anschließend die vielseitige Tätigkeit unserer Mitarbeiter, besonders in den Städten. In Karlsruhe konnte die schon früher angeforderte Regelung des Instituts der Vertrauensleute unter einem Dmann (Kervenzarzt Dr. Neumann) dank der hingebenden und energischen Mitarbeit von Oberamtmann Billmaier durchgeführt werden. Auch in Forstheim, Mannheim und Heidelberg hat der Verein hierin wesentliche Fortschritte gemacht. Die in Heidelberg eingeführten regelmäßigen Konferenzen der Vertrauensleute zum Zwecke gegenseitiger Aussprache können als erfreuliches Zeichen reger Vereinstätigkeit begrüßt und dringend zur Nachahmung empfohlen werden. Leider läßt die Organisation auf dem Lande in ihrer Wirksamkeit noch viel zu wünschen übrig. Der Wert der Einrichtung wird hier vielfach noch nicht erkannt und gewürdigt. Und doch kann gerade hier der Vertrauensmann viel Gutes wirken. Erfahrungsgemäß ist leider noch oft die Kostenfrage bei den kleinen Erzfällen auf dem Lande, die unter großer Entbehrung für die Erhaltung ihrer bestehenden Selbstständigkeit kämpfen, in dem entscheidenden Moment für die Wahl der richtigen und rechtzeitigen Fürsorge für das erkrankte Angehörige von ausschlaggebender Bedeutung. Hier sollte der Vertrauensmann mit seinem Besinne einsehen, auf die Vorteile einer möglichst frühzeitigen Anstaltsfürsorge hinwirken und die Familie von einer vorzeitigen Zurücknahme des Angehörigen aus der Anstalt warnen. Die Regierung wird in begründeten Fällen sowohl das Interesse und das Recht der Kranken auf frühzeitige Anstaltsfürsorge, als auch gleichzeitig die Erhaltung der eigenen Existenz der Angehörigen, soweit möglich, durch Ermäßigung der Kosten, gerne unterstützen; auch wird der Hilfsverein, sofern durch einige Verlangungen des Anstaltsaufenthaltes ein gesundheitlicher Erfolg nach ärztlichem Ermessen gekehrt ist, in Ausnahmefällen sich vorbehalten, an der Kostentragung sich zu beteiligen. Allerdings sind dem Verein bei seinen immer noch bescheidenen Mitteln in dieser Sparte der Tätigkeit noch gar enge Grenzen gezogen. Nach dem Rechnungsausgang hat die Vereinstafel im Berichtsjahre rund 8000 Mark verausgabt; meistens sind es kleine Gaben von 10-50 Mark; nur in wenigen Fällen konnte sich der Verein bis jetzt in der von ihm erstrebten Weise — Neugründung oder Erhaltung (Sicherung) der kleinen Erzfällen — betätigen. Speziell hierfür, dem Hauptziel des Vereins, sind noch reichlichere Mittel erforderlich; der Verein wird aber unentwegt an dem erstrebten Ziele festhalten. Bis jetzt hat der Verein seit der Neuorganisation im Jahre 1906 im ganzen 32 000 Mark auswendig, die ursprünglich auf 300 Mark bemessene Jahresquote für jede Anstalt und Klinik hat jetzt die Höhe von durchschnittlich 2000 Mark erreicht.

Das Vereinsvermögen hat sich gegenüber dem Stand zu Anfang des Jahres um rund 5000 Mark vermehrt, es beträgt jetzt rund 42 000 Mark. Hiervon wurden 40 000 Mark als Reservefonds bestimmt. Die Quoten für 1913 sind auf die seitige Höhe von 2000 Mark für die Anstalten Emmendingen, Wiesloch und die Klinik Heidelberg festgesetzt. Die Klinik Freiburg hofft unter Einrechnung der Erparnisse des letzten Jahres mit einem Zuschuß von 1500 Mark auszukommen. Wenn es gelingt wieder einen Zuschuß von 300 Mark zu den eigenen Stiftungsmitteln; auf die neue Anstalt bei Konstanz, die im Spätjahr d. J. in Betrieb genommen wird, entfällt für dieses Jahr erstmals ein Teilbetrag von beiläufig 500 Mark. Die Anstalt Forstheim kann die erforderlichen Unterstüßungen aus Erparnissen der früheren Jahre bestreiten.

Um die Jahreswende erhielt der Verein von einem hoch bedenkenden Gönner eine Schenkung von 3000 Mark und ein weiteres Legat von 1000 Mark aus Mannheim, letzteres mit der Bestimmung, die Hälfte an die bestehende lokale Organisation abzuliefern.

Die für das Spätjahr 1912 bereits festgesetzte Mitgliederversammlung, die verschoben werden mußte, wird im Laufe des Frühjahrs in der Anstalt Wiesloch abgehalten werden.

Mit ergötlichem Dank an die Teilnehmer für die rege Beteiligung an der Diskussion und mit dem warmen Aufschub, auch fernherhin ihre Kraft dem segensreichen Gebiete charitativer Fürsorge wirksam zu erhalten, schloß der Vereinsvorsitzende — nach Erledigung einiger weiterer interner Angelegenheiten — die anregend verlaufene Versammlung.

Pädagogium Karlsruhe

Das Pädagogium Karlsruhe Baisolstr. 8, Tel. 1592 bildet aus für Sexta bis Abitur. — Sechsmonathliche Kurse z. Einjähr. und Fähr.-Examen. — Eintritt jederzeit. Prosp. frei. Schmidt u. Währ., 22 J. Lehrer (15 Vorstand) am Inst. Fecht.

Personalveränderungen im Bereiche der Reichsbank:

Bei der Reichsbankstelle in Karlsruhe: Hof, Hilfsarbeiter, zum Bankdiätarius ernannt.

Bei der Reichsbankstelle in Strassburg: Borberg, Buchhalterassistent bei der Reichsbank, und Kassier des Beamter, zum Kaiserl. Bankbuchhalter ernannt.

Bei der Reichsbankstelle in Mannheim: Schaf, Buchhalterassistent bei der Reichsbank, in gleicher Eigenschaft von der Reichsbankstelle in Hamm hierher versetzt. Demmahn, Kassistent bei der Reichsbank, zum Kaiserl. Kassistentetretär ernannt.

Bei der Reichsbankstelle in Trieburg: Kühner, Kaiserl. Bankbuchhalter und int. Bankvorstand, zum Kaiserl. Bankvorstand ernannt.

Spielplan auswärtiger Theater.

Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim. Sonntag, 23. März, 6 Uhr: Oberon. Montag, 24. März, 4 Uhr: Faust. Dienstag, 25. März, 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus. Mittwoch, 26. März, 8 Uhr: 25. Donnerstag, 27. März, 7 Uhr: Siegfried. Freitag, 28. März, 8 Uhr: Nebelmann. Samstag, 29. März, 7 1/2 Uhr: Die Zauberflöte. Sonntag, 30. März, 11 1/2 Uhr: Ariadne auf Naxos. 1 Uhr: Götterdämmerung. Montag, 31. März, 8 Uhr: Charlene Zante. In neuen Theater. Sonntag, 23. März, 8 Uhr: Mein alter Herr. Montag, 24. März, 8 Uhr: Stierpuppen. — Suttannens Geheimnis. Sonntag, 30. März, 8 Uhr: Mein alter Herr. Stadttheater Heidelberg. Sonntag, 23. März, 7 Uhr: Lobenarin. Montag, 24. März, 7 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. Dienstag, 25. März, 7 1/2 Uhr: Die Frau von Orleans. Mittwoch, 26. März, 7 1/2 Uhr: Viel Lärm um Nichts. Donnerstag, 27. März, 7 1/2 Uhr: Lobenarin. Freitag, 28. März, 7 1/2 Uhr: Sines und sein Ring. Samstag, 29. März, 7 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. Stadttheater Freiburg i. Br. Sonntag, 23. März, 7 Uhr: Der wunderthätige Nagus. Montag, 24. März, 3 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. 7 1/2 Uhr: Stella maris. Dienstag, 25. März, 7 1/2 Uhr: Kajolette. Mittwoch, 26. März, 7 1/2 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Donnerstag, 27. März, 6 Uhr: Siegfried. Freitag, 28. März, 7 1/2 Uhr: Der wunderthätige Nagus. Samstag, 29. März, 7 1/2 Uhr: Samson und der Sängerkrieg auf Barfüßern. Sonntag, 30. März, 3 1/2 Uhr: Der fidele Bauer. 8 Uhr: Die Jüdin. Montag, 31. März, 8 Uhr: 1. Hypokritas. 2. Dr. Drahgäh. 3. Bergungstadium. 4. Moqattal. Stadttheater Basel. Montag, 24. März, 8 Uhr: Kawalle Ritouche. 8 Uhr: Der Kührigen. Mittwoch, 26. März, 7 1/2 Uhr: Don Juan. Donnerstag, 27. März, 8 Uhr: Ariadne auf Naxos. Freitag, 28. März, 8 Uhr: Die gezeichnete Frau. Samstag, 29. März, 8 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. Sonntag, 30. März, 3 1/2 Uhr: Der fidele Bauer. 8 Uhr: Die Jüdin. Montag, 31. März, 8 Uhr: 1. Hypokritas. 2. Dr. Drahgäh. 3. Bergungstadium. 4. Moqattal. Ströbner Stadttheater. Sonntag, 23. März, 6 Uhr: Die Weisteringer von Nürnberg. Montag, 24. März, 8 Uhr: Alt Heidelberg. 7 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. Dienstag, 25. März, 8 Uhr: Jünes Bernauer. Mittwoch, 26. März, 8 Uhr: Les Clairvues. Donnerstag, 27. März, 7 1/2 Uhr: Die Rose von Liebesgarten. Freitag, 28. März, 8 Uhr: Hinter Mauern. Samstag, 29. März, 8 Uhr: Der liebe Augustin. Sonntag, 30. März, 6 Uhr: Siegfried. Montag, 31. März, 8 Uhr: D'Erbschaft. Dienstag, 1. April, 8 Uhr: Der Pfaffenknecht von Worms. Mittwoch, 2. April, 8 Uhr: Die Gamouze feste a Paris. Donnerstag, 3. April, 8 Uhr: Die Entführung aus dem Serail. Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Overhaus. Sonntag, 23. März, 3 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. 7 Uhr: Die Gnechten. Montag, 24. März, 3 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. 7 Uhr: Ariadne auf Naxos. Dienstag, 25. März, 7 Uhr: Der Frauenfreier. Mittwoch, 26. März, 7 Uhr: Lobenarin. Donnerstag, 27. März, 7 Uhr: Das Spielwerk und die Prinzessin. Samstag, 29. März, 7 Uhr: Der Frauenreißer. Sonntag, 30. März, 4 1/2 Uhr: Der Jaguerbaron. 7 Uhr: Die Land. Montag, 31. März, 4 1/2 Uhr: Cuphaus und Curadite. Dienstag, 1. April, 7 Uhr: Der fliegende Holländer. Mittwoch, 2. April, 4 1/2 Uhr: Fabelio. — Schaulielhaus. Sonntag, 23. März, 4 1/2 Uhr: Suppen. 7 Uhr: Die Fahrenweibe. Montag, 24. März, 4 1/2 Uhr: Suppen. 7 Uhr: Die Fahrenweibe. Dienstag, 25. März, 7 Uhr: König Heinrich der Vierte. Mittwoch, 26. März, 7 Uhr: Die Fahrenweibe. Donnerstag, 27. März, 4 1/2 Uhr: Graf Rudi. vorher: Wann wir alten. Freitag, 28. März, 4 1/2 Uhr: Suppen. Samstag, 29. März, 7 Uhr: Die Fahrenweibe. Sonntag, 30. März, 4 1/2 Uhr: Alt-Heidelberg. 7 Uhr: König Heinrich der Vierte. Montag, 31. März, 7 Uhr: Herodes und Marianne. Dienstag, 1. April, 7 Uhr: Die Fahrenweibe. Mittwoch, 2. März, 7 Uhr: König Heinrich der Vierte.

1888 (25) 1913 DUNLOP Pneumatik Die erste u. seitdem die führende Marke. Billig und gut ist das übereinstimmende Urteil der Hunderttausende, welche Kaufmanns „Pneumatik“ kaufen. Patent a 6 Stück 95 Hg. Einzelstück 20 Hg. 5208a. Heber hundert Millionen Fäden sind im Jahre 1912 von Dr. Celler's Fabrikaten verkauft. Das ist der beste Beweis für die hervorragende Güte von Dr. Celler's Fabrikaten und für den ständigen wachsenden Anhang, den sie bei den Hausfrauen finden. Sehr oft werden aber auch minderwertige Nachahmungen in ähnlichen Packungen angeboten. Daher sollte jede Hausfrau beim Einkauf von Badpulver, Kubbingspulver und Säurepulver darauf, daß auf den Fäden der Name „Dr. Celler“ steht. 1913a. Zellensarbeit am fräftigsten einwirkt, und dazu gehören anerkanntermaßen die alkalischen Quellen. Die Wirkung der Neuenährer Ebrudel wurde von jeder als mildlösend, träftigend und belebend anerkannt. Was heißt das andere, als daß das Neuenährer Wasser träftigend und belebend auf die Körperzelle und damit auf deren Tätigkeit einwirkt. Mit dieser Kräftigung der Zelle geht aber die Wiederherstellung normaler Arbeit Hand in Hand, was naturgemäß zu normaler Harnsäureproduktion führen muß. Um die angehäufte Harnsäure aus dem Blute zu entfernen, ist das Anschwemmen mit alkalischem Wasser außerordentlich zweckmäßig, daher muß das Wasser in größeren Gaben genossen werden. Besonders auch als Vorzug zur Badefur ist eine vier- bis sechsstündige Trinfur zu Hause zu empfehlen. Gichtler sollten nicht verfehlen, sich hierzu Verlangens von der Brunnenverwaltung Neuenähr W. gratis zu veranlassen. 1197a.

1888 (25) 1913 DUNLOP Pneumatik Die erste u. seitdem die führende Marke. Billig und gut ist das übereinstimmende Urteil der Hunderttausende, welche Kaufmanns „Pneumatik“ kaufen. Patent a 6 Stück 95 Hg. Einzelstück 20 Hg. 5208a. Heber hundert Millionen Fäden sind im Jahre 1912 von Dr. Celler's Fabrikaten verkauft. Das ist der beste Beweis für die hervorragende Güte von Dr. Celler's Fabrikaten und für den ständigen wachsenden Anhang, den sie bei den Hausfrauen finden. Sehr oft werden aber auch minderwertige Nachahmungen in ähnlichen Packungen angeboten. Daher sollte jede Hausfrau beim Einkauf von Badpulver, Kubbingspulver und Säurepulver darauf, daß auf den Fäden der Name „Dr. Celler“ steht. 1913a. Zellensarbeit am fräftigsten einwirkt, und dazu gehören anerkanntermaßen die alkalischen Quellen. Die Wirkung der Neuenährer Ebrudel wurde von jeder als mildlösend, träftigend und belebend anerkannt. Was heißt das andere, als daß das Neuenährer Wasser träftigend und belebend auf die Körperzelle und damit auf deren Tätigkeit einwirkt. Mit dieser Kräftigung der Zelle geht aber die Wiederherstellung normaler Arbeit Hand in Hand, was naturgemäß zu normaler Harnsäureproduktion führen muß. Um die angehäufte Harnsäure aus dem Blute zu entfernen, ist das Anschwemmen mit alkalischem Wasser außerordentlich zweckmäßig, daher muß das Wasser in größeren Gaben genossen werden. Besonders auch als Vorzug zur Badefur ist eine vier- bis sechsstündige Trinfur zu Hause zu empfehlen. Gichtler sollten nicht verfehlen, sich hierzu Verlangens von der Brunnenverwaltung Neuenähr W. gratis zu veranlassen. 1197a.

1888 (25) 1913 DUNLOP Pneumatik Die erste u. seitdem die führende Marke. Billig und gut ist das übereinstimmende Urteil der Hunderttausende, welche Kaufmanns „Pneumatik“ kaufen. Patent a 6 Stück 95 Hg. Einzelstück 20 Hg. 5208a. Heber hundert Millionen Fäden sind im Jahre 1912 von Dr. Celler's Fabrikaten verkauft. Das ist der beste Beweis für die hervorragende Güte von Dr. Celler's Fabrikaten und für den ständigen wachsenden Anhang, den sie bei den Hausfrauen finden. Sehr oft werden aber auch minderwertige Nachahmungen in ähnlichen Packungen angeboten. Daher sollte jede Hausfrau beim Einkauf von Badpulver, Kubbingspulver und Säurepulver darauf, daß auf den Fäden der Name „Dr. Celler“ steht. 1913a. Zellensarbeit am fräftigsten einwirkt, und dazu gehören anerkanntermaßen die alkalischen Quellen. Die Wirkung der Neuenährer Ebrudel wurde von jeder als mildlösend, träftigend und belebend anerkannt. Was heißt das andere, als daß das Neuenährer Wasser träftigend und belebend auf die Körperzelle und damit auf deren Tätigkeit einwirkt. Mit dieser Kräftigung der Zelle geht aber die Wiederherstellung normaler Arbeit Hand in Hand, was naturgemäß zu normaler Harnsäureproduktion führen muß. Um die angehäufte Harnsäure aus dem Blute zu entfernen, ist das Anschwemmen mit alkalischem Wasser außerordentlich zweckmäßig, daher muß das Wasser in größeren Gaben genossen werden. Besonders auch als Vorzug zur Badefur ist eine vier- bis sechsstündige Trinfur zu Hause zu empfehlen. Gichtler sollten nicht verfehlen, sich hierzu Verlangens von der Brunnenverwaltung Neuenähr W. gratis zu veranlassen. 1197a.

Billig und gut ist das übereinstimmende Urteil der Hunderttausende, welche Kaufmanns „Pneumatik“ kaufen. Patent a 6 Stück 95 Hg. Einzelstück 20 Hg. 5208a.

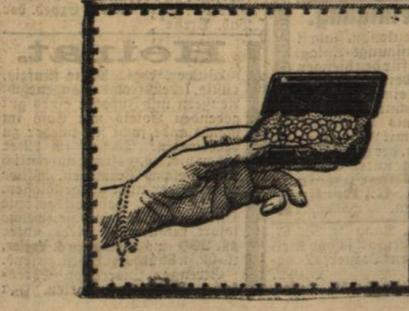
Geschäftliche Mitteilungen.

Heber hundert Millionen Fäden sind im Jahre 1912 von Dr. Celler's Fabrikaten verkauft. Das ist der beste Beweis für die hervorragende Güte von Dr. Celler's Fabrikaten und für den ständigen wachsenden Anhang, den sie bei den Hausfrauen finden. Sehr oft werden aber auch minderwertige Nachahmungen in ähnlichen Packungen angeboten. Daher sollte jede Hausfrau beim Einkauf von Badpulver, Kubbingspulver und Säurepulver darauf, daß auf den Fäden der Name „Dr. Celler“ steht. 1913a.

Zellensarbeit am fräftigsten einwirkt, und dazu gehören anerkanntermaßen die alkalischen Quellen. Die Wirkung der Neuenährer Ebrudel wurde von jeder als mildlösend, träftigend und belebend anerkannt. Was heißt das andere, als daß das Neuenährer Wasser träftigend und belebend auf die Körperzelle und damit auf deren Tätigkeit einwirkt. Mit dieser Kräftigung der Zelle geht aber die Wiederherstellung normaler Arbeit Hand in Hand, was naturgemäß zu normaler Harnsäureproduktion führen muß. Um die angehäufte Harnsäure aus dem Blute zu entfernen, ist das Anschwemmen mit alkalischem Wasser außerordentlich zweckmäßig, daher muß das Wasser in größeren Gaben genossen werden. Besonders auch als Vorzug zur Badefur ist eine vier- bis sechsstündige Trinfur zu Hause zu empfehlen. Gichtler sollten nicht verfehlen, sich hierzu Verlangens von der Brunnenverwaltung Neuenähr W. gratis zu veranlassen. 1197a.

Augenblickliche Linderung von Husten, Heiserkeit, stümlichen Indispositionen, Trockenheit im Hals und Rachen durch die neuen Coryfin-Bonbons. Diese enthalten je 0.02 g des Coryfin, einer neuen, besonders wirksamen Mentholverbindung. Hauptvorzüge: Reizmildernde, prompte und anhaltende Wirkung, ohne die schädlichen Nebenwirkungen älterer Präparate. Hemmung des Bakterienwachstums ohne Schädigung der Schleimhäute. Das wahrscheinlich gegenwärtig beste Mittel dieser Art. Man verlange die Originalschachtel zu M. 1.50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie. CORYFIN-BONBONS Hauptbestandteil: Coryfin. BAYER.

Augenblickliche Linderung von Husten, Heiserkeit, stümlichen Indispositionen, Trockenheit im Hals und Rachen durch die neuen Coryfin-Bonbons. Diese enthalten je 0.02 g des Coryfin, einer neuen, besonders wirksamen Mentholverbindung. Hauptvorzüge: Reizmildernde, prompte und anhaltende Wirkung, ohne die schädlichen Nebenwirkungen älterer Präparate. Hemmung des Bakterienwachstums ohne Schädigung der Schleimhäute. Das wahrscheinlich gegenwärtig beste Mittel dieser Art. Man verlange die Originalschachtel zu M. 1.50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie. CORYFIN-BONBONS Hauptbestandteil: Coryfin. BAYER.



397a. 1. Et.

Gottesdienste. — 23. März.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 9 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Oberst. ...

Evangel. luther. Gemeinde, alte Friedhofkap., Waldhornstr.

Barm. 10 Uhr: Fr. Fuchs, Abendmahlfeier: Nach Schluß des ...

Evangel. Stadtmission, Vereinshaus Adlerstr. 23.

12 Uhr Kindergottesdienst Adlerstraße 23: Stadtmitt. ...

Christl. Verein innerer Männer, Kreuzstr. 23.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechung, Donnerstag, nachm. ...

Evangelisches Vereinshaus, Amalienstr. 77.

Barm. 12 Uhr Sonntagsschule, Nachm. 3 Uhr Allgem. Ver- ...

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanuskirche. 5 Uhr Frühmesse. 6 Uhr hl. Messe mit ...

St. Josephskirche (Stadtl. Grünwinteln).

8 Uhr Frühmesse der hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit. ...

St. Michaeliskirche (Weierheim).

7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hauptgottes- ...

St. Petrus- und Pauluskirche.

7 1/2 Uhr hl. Messe. 8 1/2 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. ...

St. Bonifatiuskirche.

8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hauptgottes- ...

St. Marienkirche (R. Dorland).

8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hauptgottes- ...

St. Michaeliskirche (Weierheim).

7 1/2 Uhr hl. Messe. 8 1/2 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. ...

St. Bonifatiuskirche.

8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hauptgottes- ...

St. Marienkirche (R. Dorland).

8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hauptgottes- ...

St. Michaeliskirche (Weierheim).

7 1/2 Uhr hl. Messe. 8 1/2 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. ...

St. Bonifatiuskirche.

8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hauptgottes- ...

gelegentlich. 9 1/2 Uhr Frühmesse u. Austeilung der hl. Kommunion. ...

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger ...

Mein Bureau befindet sich von jetzt ab: Amalienstr. 29, III. Joseph Liebmann. 5157

Mit dem Heutigen bin unter Nr. 3437 Felix Kühnel

Spezial-Zigarrengeschäft - Fabrik-Handlung - Militär-Artikel 4 Durlacher-Allee 4. 5177

Bekanntmachung. Es wird empfohlen zu kochen: Montag Knorr-Pilzsuppe, Dienstag Tomaten- ...

Jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe. Nach dem Urteil der Kenner sind Knorr-Suppen - die besten. 5826a

Maier Weinheimer Möbelhaus. Auf Kredit Ganze Wohnungs-Einrichtungen von den einfachsten bis zu den feinsten findet man in meinem Möbelhaus 5038 stets in grösster Auswahl.

Verloren wurde am Samstag eine goldene Brosche mit schwarz-goldenen ...

Gefunden ein Samtäschchen, Abzuholen Rüppurr, Altmendstr. 37, II. ...

Eleganter Kinder-Wegwagen billig zu verkaufen. 510812 Gottesauerstr. 14, 4. St., links

Grösste Auswahl! Niederste Preise! Solides Metallbett aus 27 mm Rohr mit Ja Patent-Matratze ...

Haasenstein & Vogler A.-G. Baubranche. Hohe Provision

Cigarren-Fabrik vorzüglich geeignet. Anfein, bedeut. berggrößerungsfähig. ...

Hofgut mit gutem Ob- u. Viehbestand oder Ob- u. Viehkauf zu kaufen gesucht. ...

Fakturist, festerer Rechner, an flottes und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, zum sofortigen Eintritt

Zum Weinverkauf eines leichtverfügbaren Artikels für Industrie, Gemerbe u. Haushaltung ...

Wasserreinigung. Eine der bedeutendsten Fabrik für Wasserreinigungs-Anlagen. ...

Boxer Ruhe, hat zu verkaufen. Offerten unter Nr. 231a an die Exped. der Bad. Presse.

Heirat. Witwer, egl., Mitte fünfzig, rüthig, lebensfröh, von angenehmem ...

Krankheiten jeder Art behandelt durch 7199 Naturheilkunde

Landwirtschaftliche und andere junge Leute finden an d. Landw. Lehranstalt u. Lehranstalt ...

Damen best. Stand, find. liebt. Herrn. Frau Vorbeck, impasse du chameps de Mars, Villa du Park, Nancy.

Mineralwasser-Geschäft mit Stadt- und Landkundschaft, ist zu verkaufen.

Serren-Rohr, noch neu, Original, wegen Umsatz billig abzugeben.

Grösstes Lager Karl Fr. A. Müller Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte

Osterwasser.

Von Käthe Lubowski.

(Unb. er. Nachdr. verb.)

Den Jahren nach war er eigentlich noch ein Junger — der Müller Hinrich Deep, dem die größte und einträglichste Wassermühle am Niederrhein gehört. Erst vierunddreißig Jahre!

Aber das leichtgraue Haar und die scharfen Falten um Mund und Augen ließen sich nicht fortwischen. Es war seltsam damit. Im Dämmern, wenn nur die alte Wirtschafterin, Großmutter Lene, ihr Enkelkind, das seit seinem achten Jahr in der Mühle lebte, der junge, harte, Großnecht, der Wilm Rendt, und eben der Meister, um den Kundtsch sah, konnte man wohl meinen, er sei der Jüngste unter ihnen. Denn seine Stimme hatte einen ganz leisen, weichen, jungen Klang.

Und das Enkelkind, die jetzt achtzehnjährige Hedwig, die nach ihrer Eltern frühem Tode hier — ganz wie selbstverständlich — ein Heim gefunden, befragte die Großmutter oft um jene seltsamen Dinge: „Großmutter, der Müller ist doch noch gar nicht so alt wie der Wilm sagt, geht?“

Die Alte sah in die Ferne. „Ich glaube aber, er war niemals so recht jung. Er ist halt kein Rheinländer. Ein Eingewandter, ein Pommer, wie ich und deine Mutter. Da ist der Wilm schon anders. Er hat lauter Lachen und Spasmachen in seinem Saß.“

„Ich mein' oft, Großmutter, der Meister sah' den Wilm nicht gern.“

„Kind, was sprichst du da?“

„Ich mein' ja auch nur so. Er sieht ihn zuweilen so an.“

„Das ist mir freilich auch schon aufgefallen. Aber der Wilm gibt ja doch keine Grund zum Zorn. Fleißig ist er und tollkühn dabei. Wehrt noch, als die Kalbin ins Wasser gefallen war. Er nach. — Du kleiner Hasenfuß warst derweil in Ohnmacht gefallen.“

„Ich halt' halt so viel Angst, Großmutter.“

Die alte Hand tätschelte über die heißen, jungen Wangen. „Der Wilm ist wie eine Raß', der fällt auf die Füß'. Wenn der Meister genau das Gleiche machen tät', weißt, bei dem hält' ich auch Herzklappen. Der ist halt zu überlegam, zu bedächtigt, verpöcht derweilen vielleicht die beste Gelegenheit.“

„Du sollst nichts gegen den Meister sagen, Großmutter.“

„Ich gegen den Meister, Madel, ich bin ihm ja so viel Dank schuldig. Aber die Wahrheit kann ein schon mal von sich geben. Er soll doch endlich mal inne werden, daß er noch nicht alt ist.“

„Und was soll' er denn tun, Großmutter?“

Ein Lächeln huschte über das Faltengeßicht. „Je, was tut einer wohl, wenn er einsteht, daß er jung ist und ein Herz in der Brust hat, und allein ist, Kindstopp.“

„Das weiß ich nicht.“

„So grün bist halt noch. Du meinst. Er verändert sich. Nimmt ein Weibel. Ein schmaudes, liebes, gefügiges, das ihm die Falten wegstreicht.“

„Der — Meister — soll — noch einmal heiraten.“

„Mit deinem Verkauf, warum nicht? Die erste Meisterin war schon krank, als er sie nahm. Und er hat's bloß getan, damit das arme, einlame Ding ein bequemes, ruhiges Stündlein feiern konnte.“

„Und lieb' hat er sie nicht gehabt, mein'.“

„Glaub' ich nicht, Dirnle. Er war zu still und ich denk' mir, einer wie der, wie unser Meister, der muß jauchzen und tanzen, wenn's so richtig über ihn kommt. Wie das Wasser muß das sein, du. Jetzt pupperts doch auch alle Nachten an die Wehre und sie wachen umschichtig, daß es keine Dummheit macht, der Meister und der Wilm. Wenn's aber brechen will, dann ist doch kein Halten mehr. So mein' ich auch, müß't's bei dem Meister sein, wenn ihn die richtige Lieb' überkommt.“

„Großmutter, wenn du so sprichst, müßt du auch schon glauben, daß er eine gern hat.“

„Glaub' ich auch, Kleines.“

„Warum glaubst du das?“

„Mein — so aus Anzeichen und Zusammenstellungen! Er singt jetzt manchmal, wenn er auf die Wasserwaß' geht.“

„Er singt? — Und was singt er?“

„Ein ganz dummes Liedel. Was kenn' ich mich aus. — Blonde Zöpf' und so was.“

„Wer ist hier blond, Großmutter?“

„Jesses, wer ist hier schwarz, Marjellchen? — Unten im Dorf tragen sie alle Kronen wie Sommerforn. Da kann man nichts wissen.“

„Großmutter, ich glaub', ich muß auch mal einen Dienst suchen.“

„Nanu, was schlägt's denn da? — Hier dien', hier bist du not. Ohn' dich geht's nicht mehr. Müßt ja auch dem Meister die Rechnungen führen, und das Kochen macht ihm keiner mehr recht, seitdem du am Herde gestanden bist.“

„Aber wenn die Meisterin erst da ist.“

„Reden wir noch drüber, hat Zeit bislang. Oder wirß dich halt selbst mal verändern, kleine Hed'.“

Eine glühende Rote schoß in das süße, junge Gesicht. „Ich seh' hier doch niemand, Großmutter.“

„Ich wollt' meinen, der Wilm säß' dir alle Tag mehrmals gegenüber. Er taugt was, der rheinische Jung. Hat auch Geld vom Vater her, und seine Mutter gibt mir viel Ehr', wenn ich sie mal auf dem Kirchgang treiff.“

„Ach so, der Wilm.“

„Was siehst so blaß aus? Ich wollt' beiseite nicht vorzeitig sein. Aber, weil grad' so die Red' drauf kam.“

„Und du meinst, Großmutter, der Wilm hätte mich gern?“

„Das steht fest, Dirnle. Sehr gern hat er dich. Weißt's auch wohl nachgrad' selbst.“

Die blonde Hedwig gab keine Antwort darauf. Sie schritt aus dem dämmerigen Zimmer in die Küche. Dort warf sie sich über den weißgeschuerten Tisch.

Der Wilm hatte sie gern und der Meister suchte eine neue Meisterin.

Der Rufsch sprang in diesem Augenblick aus der Uhr und rief sechsmal. Das rief sie empor. Der Wilm mußte gleich zur Wasserwaße. Es hieß, ihm den Korb mit dem Essen zurechtmachen. — Bereits nach zehn Minuten trat er auch schon herein, um sich seine Stärkung zu holen.

„Danke dir“, sagte er leise, „so fürsorglich bist allomal.“ Sie konnte ihm plötzlich nicht so frei und lachend wie sonst in die hellen Augen sehen. Es war, als ob ein scharfes Pflöck' ihr entgegenprang und ihre Lider hielt.

„'s ist drauhen gefährlich?“ fragte sie zögernd.

Er nickte. „Das kannst dir denken, Hedwig. Die Hauptwehre sind moßig. Man muß aufpassen.“

„Wenn sie brechen, was dann?“

Er wiegte nachdenklich den Kopf. „Wir haben ja Schütten, Bäume und Steine genug rangeschafft, die packen wir dann als Schutzwall auf.“

„Der, welcher sie packt, hat's wohl schwer, Wilm.“

„Na, leicht nicht, er kann auch dabei erlaufen, lütte Dirn.“

„Du sollst nicht so reden, Wilm.“

„Seine Augen strahlten. Eine Flamme schlug ihm heiß und rot in das Gesicht.“

„Wirßt traurig, wenn's mich träf'?“

„Frag nicht so dumm.“

Er lachte und schien von dieser Entgegnung durchaus befriedigt. Den Korb in der Hand, rückte er an der Mühle.

„Müß, Hedwigel.“

Sie hielt ihn zurück.

„Wilm, wer hat eigentlich die Osterwaß' beim Wasser?“

„Mich trifft's. Was fragst?“

„A, nichts. Großmutter hat mir bloß gestern eine Geschichte erzählt.“

„Ach, die Osterjabel vom Müller vor hundert Jahren, dem die Lieb' in der heiligen Nacht sprang und der doch so viel Sprudelwasser trinken muß', bis er nicht mehr konnte, der geschrien hat: „Nun weiß ich, daß ich ein Narr gewest bin, ich will zu der Blonden und sie zur Meisterin machen.“ Da war er aber schon einen Augenblick später ertrunken.“

Sie zitterte, als fürte sie. Er neigte sich zu ihr.

„Ich brauch' das Sprudelwasser dazu nicht. Gest, ich weiß so mit der Lieb' Bescheid. Und ich wehr' mich gegen den Tod.“

Sie mochte nicht weiterreden.

„Es wird Zeit, Wilm.“ Da sah er sie zum letztenmal an und ging zur Tür hinaus. — — —

Und es kam die Zeit, daß es Ostern ward!

Das Wasser war wild und ungestüm. Aber jetzt so kurz vor dem heiligen Fest war die große Arbeit nicht zu machen. Auch hatten die alten Wehre 55 Jahre unter Wehgen und Stöhnen treu ihren Dienst getan, warum sollten sie jetzt plötzlich zusammenbrechen und Verderben schütten. Das sind so die üblichen Verhigungsformeln, die gegen innerliche Stimmen laut werden.

Hinrich Deep, der Müller, hatte jetzt ohnehin schwere Stunden! Arbeit gab es mehr wie genug und die Einnahmen floßen reichlich. Es war etwas anderes. Etwas Innerliches! Sein festes, altes Wehr im Herzen wollte den Dienst aufgeben. Das fradte und harß, das adzte und drohte und es mußte doch noch eine Zeitlang halten, bis daß der Wilm und die blonde Hedwig zusammengekommen waren und er, Hinrich Deep, der, welcher er vor seinen Augen aufwachsen sah, die Hochzeit gerichtet hatte.

Eine schwere Zeit für den Meister! — Die Ostern.

Wo war seine Erlösung? — Er mußte nicht, was es war. Kam ein Gedanke und wollte ihn aufklären, so schlug er ihn tot. Nur nicht denken. Arbeiten, doppelte Massen Korn aufgießen und dem Wind danken, der von Osten sprang und die Wasser aufgießen ließ und immer neue Quellen auszuspeien schien.

Am Osteramstag um 5 Uhr redete er mit seinem Gesellen ein ernstes Wort.

„Wilm Rendt, sei nicht wieder demaghalig. Rüt' die Sturmglode, die vor hundert Jahren dem ältesten Wehr gebaut ist, bei Zeiten, wenn's Not tun soll.“

„Ich werd' schon, Meister. Aber ein bißchen Osterwasser schladen, das ist halt kein Unglück. Es gibt einen klaren Kopf, hat mein Vater gesagt.“

„Mag schon sein. Aber doch, tu nach meinem Gebot.“

Er wollt' schon läuten, der Wilm Rendt, denn auch ihm stieg plötzlich eine bleischwere Angst an den Hals. Die junge Osterperson tanzte am Himmel und der Ost lief und pffif über die Wehre, daß sie sich bogen. Er wollt' schon wie gesagt, aber es ging nicht mehr. Ein Wirbelwind packte die alte, moßige Glode auf dem moßheren Stab und zernickte sie wie ein Zündholz. Nun kam das Wasser, es zerbrach nicht einmal das alte Wehr, es sah nur mit blanken, leuchtenden, falschen Augen hinüber und — wagte den Sprung. Es stieg so hoch, wie seit hundert Jahren nicht mehr. Und Wilm Rendt war im Wasser.

Blantes Lauen um ihn herum. Sein Herz schlug. Die Jugend rief ihn auf's Trockne. Aber was war das, es ging ja plötzlich nicht mehr, daß er sich rettete, überall waren Fluten, Fluten. Zuviel heiliges Osterwasser.

Es war gegen sechs Uhr, als der Reindle, der Geigenstreicher, vor der Mühle aus dem Krügel die Landstraße am alten Wehr vorüberaumelte und die Bescherung sah. Flüge jagte er zum Meister Deep hin.

„Die Wehre stehen, aber da ist einer am Vertrinken, viel leicht ist's schon passiert, da, wo mal die Sturmglod' gestanden hat.“

Die blonde Hedwig hörte dies mit an. Sie wurde schneeweiß, als der Müller ruhig sagte:

„Da muß ich hin, sehen ob ich ihn retten kann. Und du, Hedwig, lauf ins Dorf, sie sollen alle kommen.“

Aber Hedwig lief nicht. Sie stand und hob die Hände. „Geh, geh“, drängte er und dann heimlich und heiser, „ich rett' ihn dir schon, den Wilm.“

Sie starrte ihn an, griff an die Stirn, lief in ihr Stübchen, rief etwas aus der Schublade, ein paar blankte Silberstücke und jagte fort, bis sie den Geigenstreicher eingeholt hatte. Dem zwangte sie ihren kleinen Schatz in die Hände.

„Sag's du's ihnen allen. Hohe Not. Osterwasser war gekommen und der Meister in Gefahr.“

Dann stürzte sie weiter, dem Wehr entgegen.

Der Wilm stand bis zum Halse im Wasser und der Ostwind sprang noch immer so, daß er die Fluten ihm entgegen warf.

Der Meister war schon zur Stelle. Er wollte den Wilm doch retten. Es ging aber nicht. Nur halten konnte er ihn ein wenig, denn seine Kräfte waren noch nicht am Ende.

Was war das? Was wollte die blonde schlanke Hedwig denn nun auch im braufenden Osterwasser. Sie stand plötzlich neben den beiden Männern. Sie sagte ganz fest und klar zu dem Meister Hinrich Deep: „Schiden Sie mich nicht fort, Meister.“

Er sah sie fest an.

„So lieb hast ihn, den Wilm?“ Der junge Burßche war fast ohnmächtig.

Sie schüttelte den Kopf.

„Ihn nicht.“

Eine Sekunde war es totenstill. Noch ein letzter Windstoß, ein braufendes Geheul, dann wurde es leiser. Der Wind sprang herum. Die Flut ebhte zurück.

Als die Hilfe kam, waren sie bereits auf dem Trocknen und gerettet. Alle drei.

Es ging ihnen ganz leidlich, obwohl sie zitterten. Nur Wilm, den Gesellen, mußten ein paar Bauern stützen.

Und doch machte er sich zwei Stunden später in trockenen Kleidern auf den Weg zu den Seinen.

„Laßt mich gehen, Meister“, hat er still, „es ist besser so, ich dank' euch und ich verwind's schon.“

Neben Hinrich Deep, dem Frühergrauten, aber stand eine schlanke, junge Blonde und er sah sie und begann zu glauben, daß seine Osterwasser strömen und fluten durften, bis das heimlich geliebte Mädchen ihnen ein neues Wehr mit ihrer reinen, stillen Liebe setzte, die ihm endlich dieser Ostermorgen gezeigt hatte.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Heiratsgebote: 19. März: Valentin Kühn von hier, Tagelöhner hier, mit Katharine Ernst Witwe von Rinstingen; Adam Reff von Alsbach, Fabrikarbeiter hier, mit Luise Martini von Mühlhausen; Paul Wäßling von Darmen, Regierungs-Baummeister hier, mit Elisabeth Leichter von Offenburg; Josef Storz von Neuthen, Metzger hier, mit Anna Huber von Ohebrun; Fabian Enders von Nied, Ingenieur und Direktor in Wundertingen, mit Luise Dreher von Durlach; Heinrich Käfer von Offenburg, Wechner hier, mit Karoline Ruf von Grödingen; Julius Schapke von hier, Telegr.-Assistent hier, mit Emilie Schraft von Altheim; Werner Hellmann von Düsseldorf, Zeichner hier, mit Emma Bayer von Speyer; Karl Krant von hier, Tapezier hier, mit Elise Scherer von hier; Wilh. Schwedes von Heidelberg, Kaufmann hier, mit Frieda Mayer von hier; Hermann Kistner von hier, Werkmeister hier, mit Angelika Geier von Malsch; Alfred Feiler von Dinglingen, Kanalarbeiter hier, mit Elisabeth Grether von Badennecker; Hermann Wiedemann von Ludwigshafen, Diplom-Ingenieur in Ludwigshafen, mit Marie Edelmann von Stodach. 20. März: Arthur Maier von Straßburg, Kaufmann in Saarburg, mit Bella Bar von Malsch. Geburten: 19. März: Paula Maria, S. Joh. Kapp, Schlosser; Erna Rosa, S. Adam Kasper, Steinhauer.



Advertisement for Sanatogen. Text: 'Verspricht mir, daß Du nun endlich Sanatogen nehmen wirst. Sanatogen. Von 17000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Broschüren und Proben kostenlos und portofrei von den Sanatogen-Werken, Berlin, Friedrichstr. 231.'

Advertisement for Osram lamps. Text: 'Neue Osram-Draht-Lampe. Unzerbrechlich 70% Stromersparnis Brillantes weißes Licht. Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Osram-Gesellschaft Berlin O. 17.'

Heute morgen 2 Uhr ist meine einzig liebe Frau, unsere vielgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Agnes Koenig, geb. Fischer

nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen, acht Tage nach der Geburt ihres Kindes.

Karlsruhe, Stuttgart, Ludwigshafen a. Rh., Zeitz, den 22. März 1913.

- Dr. ing. Adolf Koenig,
- Luise Fischer, Hauptmannswitwe.
- Albrecht Fischer, Gewerbeinspektor und Frau Elisabeth, geb. Schiedt.
- Luise Wohlfahrt, geb. Fischer und Dr. Theodor Wohlfahrt.
- Fritz Fischer, Direktor und Frau Julla, geb. Mannstädt.

Die Feuerbestattung findet in Karlsruhe am Ostermontag, den 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr statt. 5172

Danksagung.

Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode, sowie bei der Beisetzung meines in Gott ruhenden lieben Gatten

Wilhelm Schmidt, Privatier

früher Metzgermeister

haben mich wohlthuend berührt und spreche ich deshalb allen, wie auch für die vielen Kranzspenden, meinen herzlichsten Dank aus.

Noch besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar Schneider für die trostreichen Worte, sowie dem Militärverein Karlsruhe und dem Turnverein Karlsruhe-Beltheim für die Beteiligung und Ehrungen am Grabe. 5151

Emma Schmidt Witwe, geb. Philipp.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir innigen Dank.

Elise Lautermilch, geb. Haeuser und Kinder.

Karlsruhe, 22. März 1913. 5166

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Martin Zähringer

Oberrevisor

nach langem schweren Leiden, im Alter von 60 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 22. März 1913. 5145

Die Beerdigung findet Oster-Montag, den 24. März, 3 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Körnerstrasse 17, II.

Todes-Anzeige.

Karfreitag abend 10 Uhr verschied nach längerem Leiden im vollendeten 81. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Karoline Bardusch geb. Richter.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Bardusch.

Ettlingen, den 22. März 1913. 2225a

Die Beerdigung findet Ostermontag, den 24. März, mittags 3^{1/2} Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass am 20. III. 13 meine liebe Gattin und Mutter, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Leib geb. Ves

nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kath. Ves, Witwe.

Karlsruhe, 22. März 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. d. M., nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 510839

Villa

in Ettlingen, Waldstr. 8, 7 Zimmer, viele, Küche, Speisekammer, Bad, familiäres Zubehör, elektr. Licht, Gas, Wasser, großer Garten, schön gelegen, Gasse der Albinbahn, zu verkaufen oder zu vermieten. Kaufpreis sehr billig. Mietpreis 1200 M. pro Jahr. Näheres bei G. Wollthau, Heidelberg, Schröderstrasse 24, oder bei dem Gärtner in der Villa selbst. 268a

Bauplatz in Söllingen

12,2 m breit, 43 m lang, unweit des Bahnhofs, in sommerlicher Lage, preiswert zu verkaufen. Gest. Off. unter Nr. 99468 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Bauplatz zu verkaufen.

Vis-à-vis einer neuen Schule ist ein Bauplatz billig zu verkaufen. Derselbe eignet sich für Schulartikelfabrikation. Anfragen befördert unter Nr. 1485a die Exped. der „Bad. Presse“. 8.7

Pferde-Verkauf!

Wittmoos, den 26. März 1913, nachmittags 10 Uhr. Versteigerung von einer zum Kavaleriesdienst nicht geeigneten Remonte — Stute — auf dem Hofe der Nikolauskaserne in Strassburg, Quieren 9. 2140a.2.2

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, an dem schmerzlichen Verluste unserer einzig geliebten Tochter und Schwester

Anna Seidt

sagen wir allen innigsten Dank. Besonderen Dank für die schönen Kranzspenden, den barmherzigen Schweigern für die liebevolle Pflege und ihren lieben Lehrer, Lehrerinnen und Mitschülerinnen für das letzte Geleit zur Ruhestätte. 5149

Karlsruhe, den 22. März 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren, unersetzlichen Verluste meiner lieben, guten Frau, unserer teuren Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, sage auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Dittus.

Karlsruhe, 22. März 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter

Wilhelmina Pfetscher geb. Nagel

sagen wir allen innigen Dank.

Familie Pfetscher.

Karlsruhe, 22. März 1913. 5152

Bäckerei zu verkaufen.

In der besten Geschäftslage in Rehl ist eine schön und nach neuestem Stil eingerichtete Brot- und Feinbäckerei Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Als Anzahlung sind M. 5000.— erforderlich. Weitere Auskunft erteilt Leopold Kaufmann in Rehl a. Rh. 2189a

Alter, 16 a,

fast fertig, gut im Dunst, zwischen Eisenlobrtrasse und der Alb, als Gemüsegarten oder Lagerplatz zu verkaufen. Zu erf. 5173 Weiertheim, Weiertheim, 71.

Gier, Gemüse- und Obsthandlung,

fortgehend, sofort zu ver. 600 M. Bodenmiete u. Bohn. 70 D M. Beste Lage. Näb. bei A. Wohrer, Zahl i. B. 510008

Wohner, welche ihr Geschäftsbüro, Wohnhaus, Privat- od. sonstig. Besitz veräußern wollen schreiben bis 3. 27. unt. „E. L. 28“ postlagernd Karlsruhe. 2189a

Schönes Fahrrad mit Freilauf für 45 M. zu verkaufen. 510783 Klaurechtstr. 21. Stb. 1.

Slawierzither

zu verkaufen, noch neu, nur einmal gespielt, 37 Saiten, 74 Saiten, Melodienlauten doppelt, geg. Kachnahme 25 M., franco zugeandt. Gest. Offerten unter 1884 postl. Endingen (Steinertal) erb. 397a

Mittelmeer-Fahrten

zu mäßigen Preisen

mit Salon-Dampfern

nach

Portugal, Spanien,

der französischen und

italienischen Riviera

nach

Italien, Sizilien,

Algerien u. Ägypten

Direkte Eisenbahn-Ver-

bindungen nach und von

dem Mittelmeer mit dem

Lloyd-Riviera-Express und

dem Ägypten-Express.

Reisebüros

Weltkreditbörse

Nähere Auskunft und

Detaillierten Preislisten

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Karlsruhe:

Friedrich Kern,

Kaiserstr. 22,

Pforzheim:

Franz Leppert,

Leopoldstr. 1.

Baden-Baden:

W. Langguth,

Langestr. 39.

Vorsicht

bei Kauf oder 30a.12.3

Beteiligung

Wer ein Geschäft, Gewerbebetrieb, Grundbesitz etc. kaufen od. sich an rentabl. Unternehmen betteil. will, berl. Poststr. 1. Angeb., habe stets gute Objekte allerorts a. Hand. E. Kammen Nachf. (Inh. G. Otto). Stuttgart, Gieselerstr. 103.

Verkäufer od. Kapital-

suchende verlang. m. kosten freit. Besuch.

Gasthof

in Garnisonsstadt Mittelbadens zu verkaufen. 510766

Land-Bäckerei

neu erbaut, mit Garten, zu verkaufen. 510767

W. Groß, Grabenstr. 3.

In einem Dorfe von 2000 Einw. habe mehrere neue

Landhäuser

zu verkaufen. 510768

W. Groß, Grabenstr. 3.

Hübsches Landhaus

mit 6 Zimmer, 3 Kammern, 2 Balkons, großem obseidtem Garten, dicht am Walde gelegen, um den seltenen Preis von 12 000 M. zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten.

von Warszewisch, Strümpfen bei Pforzheim. 1940a

Kolonial - Wurstwaren

mit Fleischbier. Nachweisbar 20 000 Flaschen. Haus in gutem Zustand, großen Garten zu ver.

Kul. Marstr. 12.

Pferd-Verkauf

Kraftige, dunkelbraune Stute (Kaffeeperd) 10jähr., fromm und gut im Zug, auch zur Zucht geeignet, weil überjährig, billig abzugeben.

S. Schell, Körnerstr. 33.35, 2. St.

2 räd. Dogcart,

schwarzrot, Lederbespann, evtl. mit Pferd u. Geschirr billig abzugeben. Offerten unt. Nr. 2196a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Ein sehr wenig gespieltes

4115

Bestein-Pianino

ist preiswert zu verkaufen bei

Hofl. L. Schweisgut, Karlsruhe. Erbprinzenstr. 4.

Keines Herrenfahrrad,

ersch. Marke, leicht gebaut, Torpedo-Freilauf, gut erhalten, Holzfelgen, 2 Ventiltaschen, sehr billig zu ver.

510781 W. orientstr. 15, Vertikale.

Ein Raffenschränk

sehr schön, billig zu verkaufen.

Heinrich Karrer

6.6. Albinstr. 19. 379

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Die Reifestiftung des Deutschen Museums.

Von Oberstudienrat Dr. G. Kerstjenheiner, M. d. R.

München, 21. März. Unter den vielen Tausenden von großen und kleinen Museen, die über das Deutsche Reich zerstreut sind, zieht eines immer stärker das Interesse der Menschen auf sich: das Deutsche Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München.

Über der Strom der Reisenden ist ein Zustrom. Unter Tausenden von Wissbegierigen mischen sich Tausende von lediglich Neugierigen, denen die sinnreichen Einrichtungen keine Fragen beantworten, eben weil sie selbst keine Fragen an sie stellen.

Zu diesem Zwecke besteht die Reifestiftung aus einer unbegrenzten Zahl von einzelnen Stiftungen, die von Freunden des Deutschen Museums gemacht werden.

Dies ist möglich, weil sämtliche deutsche Bundesbahnen für die Stipendiaten des Deutschen Museums die Beförderung zum halben Fahrpreises bewilligt haben.

Es ist nicht möglich, die einzelnen Städte aufzuzählen, in denen ein Stipendium zur Verteilung gelangt. Jedem jungen Mann, den seine Sehnsucht treibt, erste Studien im Deutschen Museum zu machen und tiefe Anregungen mit nachhause zu nehmen, und dessen Heimatort nicht in der Lage ist, ein solches Stipendium zu vergeben, steht der direkte Weg des Gesuches an die Leitung des Deutschen Museums in München offen.

Es breitet das Deutsche Museum seine Segnungen immer weiter aus, über das ganze Deutsche Reich, über Oesterreich und die Schweiz. So wird dieses Institut nicht bloß zum anregenden Lehrmeister für jene, deren Wohnort in München ist, sondern auch für Tausende im ferneren Norden, Osten und Westen, denen zwar nicht die Befähigung fehlt, aus seinen Sammlungen zu lernen, aber die Mittel erlangen, sie zu benutzen.

Eine ungeheure Menge von Bildungstoff ist hier aufgestapelt und nicht nur im Deutschen Museum, sondern auch in all den übrigen reichen Sammlungen, in deren glücklicher Besitz die Stadt sich befindet. Wer Lust hat, an ihm geistig zu wachsen, dem bietet sich in dieser Museumsstiftung eine gute Gelegenheit. Ich habe gar keinen Zweifel, daß hundertmal mehr wissbegierige junge Menschen zurzeit in Deutschland leben als gegenwärtig Möglichkeiten bestehen, sie in ihrem intellektuellen Streben zu befriedigen.

Kuriosa aus einem Büchercataloge der Leipziger Ostermesse 1713.

Es ist sicher, daß sich die langen Titel der Bücher, sowohl bei den Schriftstellern als auch beim Publikum, heute keiner besonderen Gunst mehr erfreuen. Anders lagen die Verhältnisse vor 200 Jahren, da lange Beschreibungen über den Inhalt eines Buches das Titelblatt füllen mußten.

Ein interessanter Brief.

Liebe Dese! Eine frohe Nachricht! Du kennst die ständige Verstimmung meines Mannes darüber, daß viel weniger tüchtige Kollegen in der Stellung ihn überholen. Wir mußten wohl, woran das lag. Wir mußten den Gesellschaftsfreien fernbleiben. Weil das Gehalt meines Mannes für das Bordrindliche im Haushalt ausreichte, hatten wir Extraausgaben zu sparen. So fehlte der zur Beurteilung der Fähigkeiten meines Mannes nötige Kontakt mit den maßgebenden Leuten. Da kam eine Einladung zum Empfangabend beim Generaldirektor. Mein

erhält u. a. auch ein Katalog der Leipziger Ostermesse aus dem Jahre 1713, dem wir die folgenden Kuriosa entnehmen: Speculationes bei Schlaflosen Nächten. — Hildebrands Fortsetzung der besonderen Gedanken über die Frage: ob die verstorbenen Heiligen für die Menschen auf Erden beten, wieder Hr. M. David Hermanns bessere Gedanken. — Hildebrands Gewissens-Frage, ob einem Ehe-Mann, der ein Christ sein will, erlaubt sei, an sein Ehe-Weib, welche böse ist, mit Ohrenspeisen oder Prügelein etc. Hand anzulegen. — Früh-Mittel wider den Sünden-Gift. — Adami Deliciae Penitentiales, oder Buß-Ergötzlichkeiten über 103 Sprüche. — Bewährter Unterricht von gesunder Zubereitung des Kaffe-Getranks. — Die ganze Gelahrtheit über Haupt. — Beschreibung der Magen-Bürste. — Gedanken von der Lutherischen und Reformierten Religion und derselben Bereinigung. — Jacobi Gott und gnug. — Behmanns Bergiß mein nicht, oder Betrachtung der letzten Dinge der Menschen. — Zippelii Doctor in Chabreda Sacra oder der von Natur und nicht von ungemachten Affecten lieblich und angenehme Prediger auf der Cangel. — Mantr, wie man sich in der Conversation verhalten soll. — Philonis Donner Goettliches Jorns. — Hornschmidts der fromme Wirth und Christliche Gast-Hoff. — Grafens Priesterliches Gewissen. — Historische Erzählung alles dessen, was zwischen denen heute zu Tage so genannten Pietisten und den andern Theologis der Lutherischen Kirche vorgegangen ist (1713). — Grafen von Rent Handbüchlein, oder rare, sonderbare Argeneyen (1713). — Leben und Thaten Christoph Wagners, gewissen Jamuli des Weltberuffenen Erz-Zaubereis D. Faustens, zum Spiegel und Warnung vor dem abgheulichen Kafter der Zauberey ans Licht gestellt. — Hinlende Staats-Both, 64-86 Reise. — Paullini Bauten-Physica. — Dessen hoch und wohlgelahrtes Frauen-Zimmer. — Artemidori großes vollkommenes Traum-Buch (1713). — Galante Correspondenz in historischer und galanten Briefen (1712). — Haeveters lebendig-tote Trundenbold. — Eines scharfsinnigen und ingenieusen Poeten Trauer- und Freuden-Gedichte (in Quartformat). — Hohburgs verwirrter teuffcher Krieg.

Ein blindes rechnendes Pferd.

Kl. Elberfeld, 21. März. Karl Krall, der Lehrer der „denkenden Pferde von Elberfeld“, hat neuerdings einen Jüngling ausgebildet, gegen dessen Leistungen Kralls Gegner sicherlich nicht den Einwand erheben können, das Pferd gebe seine Antworten aufgrund von Hilfen seines Herrn, unscheinbarer Winke, die das Pferd sieht, die dem Beobachter aber entgehen: das Pferd ist nämlich auf beiden Augen, wie Ärzte und Tierärzte festgestellt haben, vollständig blind, und es kommt hinzu, daß ihm auch der Geruchsinn fehlt. Berto, ein Weidenburger Kaltbluthengst, gehört seit dem 21. September vorigen Jahres zu den Schülern des Herrn Krall. Was das blinde Pferd inzwischen gelernt hat, wird Herr Krall demnächst in den „Mitteilungen der Gesellschaft für Tierpsychologie“ auseinandersetzen. Dank seinem Entgegenkommen sind wir schon heute in der Lage, aus seinem Materiale einen kurzen Auszug zu bringen. Das blinde Pferd Berto erwies sich als außerordentlich guter Schüler. Durch den Gehör- und den Tastsinn wurden ihm die Grundlagen der Rechenkunst beigebracht, indem Herr Krall ihm die Zahlworte vorsprach, ihm gleichzeitig eine entsprechende Anzahl von Malen auf den Rücken klopfte und seinen Fuß hochheben und damit scharren ließ. Außerdem wurde das Zahlenbild auf das Fell geschrieben, sodas die Form der Ziffern auch mittels des Tastsinnes erlernt wurde. Bei diesem Unterrichte, der in Gegenwart zweier Gelehrter, Dr. Asagiolli und Dr. Madenjie, stattfand, lernte Berto in vierzehn Tagen bis zur Zahl neun zählen und drei Rechenarten. Zugähle, Abziehen und Malnehmen, verfielen. Seine Leistungen auf diesen Gebieten sind in Gegenwart einer Reihe von Gelehrten, der Herren Professoren v. Buttel-Reepen, Knoblauch und zur Straffen geprüft worden. Bereits drei Wochen nach dem Beginne des Unterrichts konnte Berto mit zweifelhafte Zahlen rechnen, wobei er mit dem rechten Fuß die Einer, mit dem linken die Zehner angab. Auch wenn ihm die Zahlen, ein- oder zweifelhafte, aufs Fell geschrieben wurden, erkannte er sie und rechnete er damit. Kleine Rechenaufgaben, etwa Multiplikationen einkeltiger Zahlen, löste er richtig. Die erste Unterweisung im Buchstabieren erfolgte am 29. Januar 1913. „Schon am 4. Februar“, so schreibt Herr Krall über das Ergebnis dieser Übungen, „gab Berto einige der mit ihm geübten Buchstaben richtig ohne weitere Hilfe durch Treten an. Am 13. Februar buchstabierte er — wie es mit ihm häufiger wiederholt wurde — auf die Frage: „Wie heißt du?“ fehlerlos seinen Namen: Berto. Augenblicklich (Anfang März) dringt er mit Erfolg in die höhere Rechenkunst des Hochnehmens, Wurzelziehens und des Rechnens mit einer Unbekannten ein; außerdem werden die Übungen im Buchstabieren fortgesetzt. Inzwischen hat er schon das Zählen dreifeltiger Zahlen gelernt und beginnt jetzt damit zu rechnen. Ich bin stets auf neue erlaunte über die Schnelligkeit, mit der Berto aufgrund weniger Beispiele (anders kann man ihm ja den Vorgang des Abziehens, Teilens usw. nicht verständlich machen!) in neue Gebiete eindringt.“

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

aus Mannheim geht uns folgender Artikel mit der Bitte um Aufnahme zu:

Werte Redaktion! Gestatten Sie einem langjährigen Abonnenten und Leser Ihrer geschätzten Zeitung die Aufnahme folgender Zeilen: In Nr. 133 Ihrer werten Zeitung befindet sich unter dem Titel „Berufswahl“ eine Besprechung über einen Vortrag, den Herr Gehramtspraktikant Wand vor einiger Zeit im Verein Frauenbildungs-Frauenstudium hielt. Wenn der Herr Redner die Ausichten in den meisten Berufen für trostlos hält, so hat er darin recht, unrecht tut er aber einem der darin angeführten Berufsstände, den er als ziemlich günstig beurteilt. Wenn Herr Dolland seine Rede aufgrund sorgfältiger Erkundigungen gehalten hat, so mag das bei sämtlichen Berufsarten zutreffen, über den Apothekerstand ist der Herr Vortragende einseitig informiert worden. Was er in Hinsicht auf lange

Wartzeit von gewissen Berufen sagt, trifft in höherem Maße gerade bei den Apothekern zu, die ohne großes Kapital eine Apotheke, die dann persönlich und widerrufflich versehen wird, erwerben wollen. In Baden, das in dieser Beziehung am günstigsten im Reiche dasteht, beträgt die Wartzeit von der Approbation an gerechnet, zurzeit 15 Jahre! Ist das vielleicht günstig? Was den Uebergang in die chemische Industrie anbelangt, so waren die Ausichten vor zehn Jahren noch günstig, heute sind Möglichkeiten, in der Chemie ein gutes Unterkommen zu finden, nur noch ganz minimal. Wie viele ehemalige Apotheker lehrene enttäuscht der Chemie den Rücken, um dann im Schoße der Mutter Pharmazie ihr Dasein zu fristen! Zweck dieser Zeilen ist der, den Notstand, der im Kreise der nicht besitzenden Apotheker herrscht, nicht noch zu vergrößern und Eltern davon zu warnen, Kinder einem Beruf zuzuführen, der eine so trostlose Aussicht auf Selbständigkeit bietet.

In dem „Eingefandt, Stimmen aus dem Publikum“ vom Abendblatt Nr. 133 steht ein sinnentstellender Druckfehler: Es darf nicht heißen: „Diesen Platz nennt der Volksmund mit Recht „Wiederlehr“, sondern: „Diesen Platz usw. . . „Wieder“.“

Konkurrenz in Baden.

Walldürn. Vermögen des Polizeibieners Georg Sefer in Walldürn. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Th. Herfert in Walldürn. Konkursforderungen sind bis zum 8. April 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch, den 16. April 1913, nachmittags 4 Uhr.

Albern. Vermögen des Bäckermeisters Eduard Weber in Densbach. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Rees dahier. Konkursforderungen sind bis zum 9. April 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag, 17. April 1913, vormittags 10 1/2 Uhr.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“)

Karlsruhe, 20. März. Die Woche eröffnete in durchaus unglücklicher Haltung angesichts der Verschleppung der Friedensverhandlungen, welche die harten Bedingungen der Balkanstaaten zur Folge haben. Auch gab die Fortdauer der heftigen Kämpfe um Sultani zu Besorgnissen Anlaß, daß die Entscheidung über das Schicksal dieser Stadt mit ernstlichen Schwierigkeiten verbunden sein werde. Im ferneren drückte die anhaltende Geldverknappung und Geldknappheit auf die Stimmung und löste wieder Bedenken wegen des Konjunkturrückganges aus, wozu auch die weitere Ermäßigung der belgischen Eisenpreise beitrug. Die daraufhin erfolgten Realisationen, obwohl nicht besonders umfangreich, konnten mangels entgegenstehender Kaufkraft nur unter Preisanzersetzungen zur Ausführung gelangen. Es waren vorzugsweise Montan-Elektrizitäts- und Schiffahrtswerte, in denen Angebot herauskam. Die Meldung über günstige Mitteilungen in der Aufsichtsratsitzung des Phönix machte keinen Eindruck; Oberflächliche Werte hatten darunter zu leiden, daß in deren Gebiet die Auftragsmengen geringer sind als im westlichen Industriegebiete. Hamburg-Amerika-Linie mußten nachgeben, obwohl verlaute, daß die Besprechungen zur Einigung zwischen dem Schiffahrtspol und der Canada-Pacificbahn hoffnungslos seien. Verstimmt wirkte auch die enttäuschende Festsetzung der Dividenden einzelner Gassa-Industriepapiere. So reduzierte z. B. die Gebhardt u. König A.G. ihre Dividenden von vorjährigen 25 Prozent auf 15 Prozent, was zu einem scharfen Kurssturz der Aktien führte. Im weiteren Verlauf der Woche konnte sich eine etwas bessere Ansicht über die Friedensausichten entwickeln. Man hoffte, daß es den Bemühungen der Großmächte gelingen werde, die überaus schweren Friedensbedingungen herabzumindern und das die Erhöhung der beiden Kriegsparteien einen halbigen Friedensschluß zur Notwendigkeit machen werde. Der Reichsbankausweis auf den 15. d. Mts. fiel weniger ungünstig aus, als man befürchtet hatte; auch machte guten Eindruck, daß Uffmohled, wenn auch nur zu sehr hohen Sätzen, doch ausreichend am Markte war. Die gemeldete leichte Belebung am Stabelfenmarkt sowie die Erklärungen in der Hauptversammlung des Reichsbankverbandes wurden mit Befriedigung aufgenommen und veranlaßten Deduktionen auf dem Montanmarkt. Auch sonst wurde die Stimmung zuversichtlicher und fester, wenngleich der Berkehr, auch schon im Hinblick auf die bevorstehende 4 tägige Geschäftsunterbrechung, ziemlich still verlief. Die Ermordung des Königs von Griechenland blieb ohne Eindruck auf die Kurse.

Auf dem Montanmarkt haben gegenüber der Borwoche Gelsenkirchen 1 1/2 Proz. verloren, Laura, Harpener und Deutsch-Luzemburger je 1 Proz. Ferner rückten ein: Eijon 2 Proz., Deutsche Gasglühlicht 5 1/2 Proz., Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 8 1/2 Proz., Deutsche Gold- und Silberhüttenanstalt 10 1/2 Proz., Holzverkohlung und Zellstoff Waldhof 2 1/2 Proz., Sinner und Zementwerke Heidelberg 1 Proz., Haid u. Neu 2 Proz. Von Transportwerten wichen Canada-Pacific 1 1/2 Proz., wogegen Elond 1 Proz. anjogon. Auf dem Bankmarkt gaben österreichische Credit 1 1/2 Proz. nach, während Disconto unter Berücksichtigung der abgetrennten Dividende 1 Proz. gewannen. Renten lagen still und sind zumteil abgeschwächt.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstr. 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 18866

Ein großer Teppich, schöne Bilder, schmückten das Zimmer und auf einem mit blendender Waide gedeckten Tisch stand ein geschmackvolles Speisegericht, während funkelnde Gläser und Besteck unter dem Scheine des massiven Lichters blühten. Der große Herr kam, war leiser Laine und zwei Tage später Mann in leuchtender Stellung. Er war nämlich vor Glück, doch auch misstrauisch und eiferfüchtig wegen meines Aufwachens. Seht erst gelangt ich es ihm: ich besaß das alles von dem beliebigen Verfamhaus Anton Chr. Diehl, Akt.-Ges., München, das ohne Anzahlung und Einzahlung vorbestellt gegen meine monatliche Raten von M. 8.— an alles liefert, was das Herz begehrt. Nach wie ich! Bestelle heute noch durch Volkskaffe Antret den Karlsruher bei Anton Chr. Diehl, Akt.-Ges., München D 24. 1842a

Excelsior-Pneumatic Beste Bereifung für Auto und Fahrrad

ein Beweis tadelloser Bedienung!

Jedermann, der in der Lage ist, seinen Bedarf gegen bar zu kaufen, bestelle, um sich von der Preisvortheile gegenüber dem Teilzahlungsgeschäften zu überzeugen, nach unserem Haupt-Verkaufskatalog. Man verlange mit Postkarte unseren neuen Haupt-Katalog Nr. 28 gratis und franko.

Cromer & Schrack
Tel. 1939 Straßburg i. E. Kübstr. 15.

Unser Katalog enthält folgende Warengruppen:

Uhren (Taschen-, Wand-, Haus-)	Rucksäcke und Gamaschen
Lederwaren	Reißzeuge
Bijouteriewaren	Taschenlampen u. Feuerzeuge
Haushaltungsgegenstände	Nähmaschinen
Kinder- und Sportwagen	Grammophone u. Schallplatten
Rodschlitten	Violinen, Lauten, Gitarren
Schreibpulte	Zithern und Harmonikas
Schlul- und Rollschuhe.	Handspiel- und Kunstspiel-Pianos.
Ferngläser	
Barometer und Thermometer	

Spezial-Abteilung: Taba-Fahrräder und Fahrradbestandteile zu enorm billigen Preisen.

Spezial-Abteilung für Restaurateure und Saalbestitzer: elektr. Pianos, Orchestrions und Automaten.

Man verlange Spezial-Offerte

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet:
Werk tags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 2 bis 1/2 Uhr, sowie Freitags v. 6-1/2 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet:
Werk tags vormittags von 8-9 Uhr und 11-2 Uhr nachm. 1/2-8 Uhr. Freitags nachm. nur bis 6 Uhr, sowie amstag vorm. 11 Uhr bis abends 1 Uhr u. Sonntags 8-12 Uhr, auch über Mittag geöffnet. 17937

Deutsche Privat-Entbindungsklinik

Baer rue Pasteur 36, Nancy

nimmt Damen a. Entbindung auf. Strengste Disziplin.

Continental

General-Vertretung
Firma 20143
Emil Schwärz
Filiale: Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 82, Tel. 2650
Stammhaus Freiburg, Filiale Stuttgart.

Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege
Herrenstrasse 18 III. Kein Laden.

Beseitigung sämtl. Toinfelder, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale, Gesichtshaar, durch Elektrolyse, Falten, unregelm. Teint (Schalkuren.) (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Kombinierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten. B10771

Sprechstunden 10-12 und 2-5 Uhr.

Lina Risting, diplom. Spezialistin.

WILLY REINERT
KAISERSTR. 126
Telephon: 2573

ACHTEN SIE GEMAU AUF HAUSNUMMER

Naturreiner Zahnersatz und Plomben. Künstlersche Ausführung fast schmerzloses Zahnziehen.

Speziell schonendste Behandlung nervöser, ängstlicher Personen.

P. P.

Empfehle mich den geehrten Damen im Anfertigen feiner Kostüme, Jacketts und Mäntel und bitte um geneigten Zuspruch. B10772

Gute Bedienung. — Mässige Preise.

Robert Schmidt
Kurvenstr. 5, III. Damenschneider.

Trinkt Schwarze Steinhäger

echt gebrannt in der Steinhägerbrennerei Friedr. Schwarze Steinhäger i. W. Nordbrennerei Friedr. W. Steinhäger

Makulaturpapier

ganze, nur saubere Zeitungen gibt billigt ab.

Berlag der „Badischen Presse“
Karlsruhe, Lammitzsch 1b.

Gerösteter Kaffee!

Karlsbader-Mischung
das Pfund Mk. 1.50
stets frisch 603

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstraße 160
Teleph. 175.

Pracht-Katalog FREI

Echte Straußentiere
in schwarz: 42x25 cm M. 1.80
in schwarz: 42x25 cm M. 1.60
in schwarz: 42x25 cm M. 1.40
in schwarz: 42x25 cm M. 1.20
in schwarz: 42x25 cm M. 1.00
in schwarz: 42x25 cm M. 0.80
in schwarz: 42x25 cm M. 0.60
in schwarz: 42x25 cm M. 0.40
in schwarz: 42x25 cm M. 0.20

wer handgezeichnete schöne Ware in 'Helschwarz' 42x25 cm M. 1.60 — 42x25 cm M. 1.40 — 42x25 cm M. 1.20 — 42x25 cm M. 1.00 — 42x25 cm M. 0.80 — 42x25 cm M. 0.60 — 42x25 cm M. 0.40 — 42x25 cm M. 0.20

Hoffmann Straußentier-Verf. und -Vertrieb Straßburg i. E. 13.

Hypotheken

auf I. und II. Pfandrecht, sowie verbürgte Schuldverbindlichkeiten liefert **Anton Schittler**, Vandesels und Finanzgeschäft für Hypotheken und Summbilanzen in Mannheim. Straußentiervertrieb 15. B10735.3.1

Wirtschaft

m. Realrecht, groß. Fremdenberl. unt. gütig. Beding. umständl. zu verkaufen. Off. unt. B10386 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen

gekauft.

Größere Wirtschaft, besseres Restaurant, Gasthof oder Hotel, einkl. mit Gütern.

Offerten mit genauen Details sind unter Chiffre B10736 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Umständelhalber verkaufe ich eine komplette hydraulische

Obst- und Weinpresse

neu, noch nicht gebraucht, erstklassige Fabrikat, 3.2 Kurzentworfene Reflektanten wollen ihre Adresse unt. Nr. B10548 an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

Süddeutsche Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule

„Merkur“
Karlsruhe
Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.) Telephon 2018.

Größtes und ältestes derartige Institut am Platze. — Ia. Referenzen. — 6 Lehrer. Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren.

Am 1. April beginnen grössere 3-, 4-, 5-, 6- u. 8-monatliche Kurse.

Für junge Leute, die in eine kaufmännische Lehre treten sollen, besondere **Vorbereitungskurse.**

Buchführung einfache, doppelte, amerikan., landwirtschaftliche.
Stenographie Gabelberger und Stolze-Schrey.
Maschinenschreiben 25 erstklassige Maschinen.
Schönschreiben.

Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre u. Scheckkunde, Handelslehre, Handelsbuchführung, Kontorarbeiten, Bank- und Börsenwesen etc. — Eintritt zu den einzelnen Fächern à 10 bis 20 Mark jederzeit.

Sprachkurse: deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, portugiesisch, holländisch.

Strebsamen jungen Leuten bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele Hunderte unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum größten Teil durch Vermittlung der Anstalt erhielten.

Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit Jahren steigende Schülerzahl. 5064, 2.2

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf!
Kontoristinnenkurse: Buchhalterkurse!

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung. Kostenlose Stellenvermittlung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

„Rhenus“ Transport-Gesellschaft m. b. H.

Frankfurt a. M., Strassburg, Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Gustavsburg, Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen. 8608a

Agenturen an allen übrigen Rheinplätzen.

Eilgüterdampferdienst nach und von allen Rheinstationen durch die Eil- u. Expressgüterdampfer Rhenus No. 1-38 u. Karlsruhe No. 8-11. Täglich Abfahrt von allen Stationen.

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!

Ich kenn' die Sache ganz genau: **Palmona** sie ersetzt fürwahr Die beste Butter ganz und gar. Dafür ist sie in Stadt und Land Bei Arm und Reich bereits bekannt. Und selbst der allerschwächste Magen Er kann **Palmona** wohl vertragen. Drum ich als Arzt, ich sage frei: **Palmona** oder Butter? Einmal!

H. Schlinck & Co. A. G.
Hamburg
Alleinige Produzenten von **Palmona-Planzens-Butter-Margarine**

IVO RUHONY

Anwesen.

In größerem Orte Mittelbadens, Stat. der Hauptbahn, in der Nähe Amtshaus, ist ein neuerbautes Wohnhaus (2 Wohnungen), mit Scheuer, Stall, Schopf und großem Obst- u. Gemüsegarten, zu einem Landitz oder Errichtung eines Fabrikbetriebes, auch für einen Wälder vorzüglich geeignet, sofort zum Schatzungszeit zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2152a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bin Käufer gegen bar bon guten Vorberung. Off. unt. B10727 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Achtung! Achtung!
Für Wälder, Metzger od. sonstigen Beschäftigten, in groß. blühendem Industrie-Orte, günstige Gelegenheit zum Geschäftserwerb, durch **1000 meines Anwesens.** 3.1
Anfragen sind unt. Nr. B10727 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Zu verkaufen ein Kansa-Wagen

616 PS, Vierzylinder mit Doppel-Verbindung, Karosserie Doppel-Verbindung, 4 fahrb., kombinierbar für Britische als Lieferwagen benutzbar. Der Wagen ist komplett mit Motorrad, doppelter Beleuchtung. Neben Anschaffung eines härteren Wagens preiswert abzugeben.

Gefl. Offert. unter Chiffre 2198a an die Exped. der „Bad. Presse“

Knaben-Fahrrad (Freil.)
billig zu verkaufen. B10620
Marktgräfstr. 16, 2. St.

Rothweiler
3 Jähr., äußerst wackiger Hofhund, Hund, sofort zu verkaufen. B10620
Marktgräfstr. 16, 2. St.

Wohlmöbde, poliert, sowie **3 Stück Kühle** zu verkaufen. B10780
Bahnhofstr. 35, part.